

ANTRAG

*Antragsteller*in: Magdalena Scherer, Markus Lamprecht*

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 1: Vorarlberg BMHS

Antragstext

- 1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
- 2 vorarlberger
- 3 LSV-Wahlen 2024 im BMHS-Bereich:

- 4 1. Kiano Loacker

- 5 2. Elisa Summer

ANTRAG

*Antragsteller*in: Felix Rovagnati, Markus Lamprecht*

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 2: Tirol AHS

Antragstext

1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
2 tiroler LSV-Wahlen 2024 im AHS-Bereich:

3 1. Melanie Winkler

4 2. Oleksa Woloschtschuk

5 3. Enes Yanik

ANTRAG

*Antragsteller*in:* Felix Wimmer, Markus Lamprecht

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 3: Salzburg AHS

Antragstext

1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
2 salzburger LSV-Wahlen 2024 im AHS-Bereich:

3 1. Felix Wimmer

4 2. Flora Kohlbacher

5 3. Maria Fagerer

6 4. Achilleas Kuwal

ANTRAG

*Antragsteller*in:* Arman Shariat, Markus Lamprecht

Tagesordnungspunkt: 13. Bestätigung der Konsenslisten zu den LSV-Wahlen

KL 4: Wien AHS

Antragstext

1 Die VIII. Mitgliederversammlung bestätigt folgende Konsensliste für die
2 wiener LSV-Wahlen 2024 im AHS-Bereich:

3 1. Lorenz Unger

4 2. Lisa Gubler

5 3. Louis Oberhammer

6 4. Deniz Helienek

7 5. Lea Hemedinger

ANTRAG

*Antragsteller*in: Lorenz Horvath, Frederik Witjes, Rosemarie Newil, Leonie Arlt, Marcus Lieder, Markus Lamprecht, Tobias Wolff, Jakob Dirnböck (Bundesvorstand)*

Tagesordnungspunkt: 14.2 Leitantrag des Bundesvorstands

LA: Wahlprogramme

Antragstext

1 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Uns geht's nicht einfach darum, große
2 Partys zu veranstalten. Uns geht's nicht darum, einfach nur ein großer
3 Freundeskreis zu sein. Uns geht's nicht darum, eine weitere Sandkiste für die
4 Politiker:innen von morgen zu sein. Uns geht's darum zu gestalten. Wir treten
5 mit Inhalten an.

6 Wir haben uns gegründet, weil es so nicht mehr weitergehen kann. Weil es endlich
7 eine echte liberale Bildungspolitik braucht. Weil es eine Schule braucht, die
8 uns zu wirklich zu freien, mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen macht.
9 Weil wir kein Schulsystem wollen, dass seine Schüler:innen nur in Schubladen
10 steckt und hemmt, anstatt sie mit den Chancen auszustatten, die sie für ein
11 freies Leben brauchen. Weil es im österreichischen Bildungssystem nicht mehr,
12 sondern weniger Vorschriften braucht. Weil Demokratie und Transparenz für uns
13 selbstverständlich sind.

14 Unser Ideal für die Schule lässt sich auf eine zentrale Idee herunterbrechen:
15 Uns geht es um eine Schule der Freiheit. Eine Schule, die uns zu
16 selbstbestimmten Bürger:innen macht. Eine Schule, die uns gerechte Chancen
17 bietet. Eine Schule, die Freiheit auf allen Ebenen ermöglicht.

18 Dieses Programm geht mit einem Anspruch einher. Wir wollen die
19 Landesschüler:innenvertretungen und die Bundesschüler:innenvertretung endlich
20 zum Motor der Veränderung im Bildungssystem machen. Wir wollen, dass sich die
21 Schüler:innenpolitik nicht durch den dreckigsten Wahlkampf auszeichnet, sondern
22 durch die größten Ideen. Und genau solche Ideen wollen wir im ersten Teil dieses
23 Wahlprogramms vorlegen.

24 Um ein echter Motor der Veränderung zu sein, reicht es aber nicht, nur große
25 Visionen aufzuzeigen. Wir wollen in den Landeschüler:innenvertretungen auch
26 konkrete Projekte umsetzen. In allen neun Bundesländern haben wir also Projekte
27 festgelegt, die wir mit einer Mehrheit in der Landeschüler:innenvertretung von
28 Tag eins an umsetzen wollen.

29 Jetzt bist du am Zug:

30 Du kannst mit JUNOS Schüler:innen für Fortschritt statt Stillstand sorgen und
31 somit einen Zukunftsmotor in deine LSV bringen!

32 **Freiheit**

33 Unsere Vision ist eine Schule der Freiheit. Um das Beste aus unserem
34 Bildungssystem herauszuholen, braucht es Autonomie und Gestaltungsfreiraum.
35 Diese Freiheit braucht es sowohl für die Schüler:innen selbst als auch den
36 Schulstandort. Das österreichische Bildungssystem muss vielfältiger werden, um
37 sich an die Bedürfnisse der Schüler:innen anpassen zu können. Um diese
38 Individualität zu gewährleisten, muss echte Schulautonomie ermöglicht werden.
39 Die Schule vor Ort weiß nicht nur am besten, was sie braucht, sondern auch, was
40 sie sein will.

41 **Schulautonomie**

42 Schulautonomie ist das Herzstück eines liberalen Bildungssystems. Die
43 Entscheidungskompetenz über Bildung soll dort liegen, wo diese auch stattfindet:
44 an den Schulen selbst. Das Bildungsministerium beschränkt sich darauf, den
45 Rahmen des Bildungssystems festzulegen. Die Schulen erhalten die Freiheit,
46 selbst über das Bildungsangebot, über Inhalt und Form der Lehre,
47 Beurteilungskriterien sowie über die eigenen Ausgaben zu entscheiden. Schulen
48 sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lehrpersonal selbst auszusuchen, denn sie
49 wissen am besten was und wen sie brauchen.

- 50 • Wir fordern, dass den einzelnen Schulen volle Personalhoheit zugestanden
51 wird. Ein objektivierbares und bei Möglichkeit anonymisiertes
52 Rahmenverfahren soll hierfür herangezogen werden, um gegen Rassismus und
53 andere subjektive Wahrnehmung im Einstellungsprozess vorzugehen. Dabei
54 sollen die Schüler:innenvertreter:innen im Bewerbungsverfahren involviert
55 sein, nach verpflichtender Aufklärung durch die Direktion über den Prozess
56 einer Bewerbung und genug Informationen, sowie Aufklärung über das
57 Tätigkeitsprofil der gesuchten Lehrkraft.

- 58
- Wir fordern, dass Schulen auch autonom die Möglichkeit haben, ihre eigenen
 - 59 Wege bei der Lehre zu gehen. Solange auf das gemeinsame Ziel der Matura
 - 60 hingearbeitet wird, soll jeder Standort die Möglichkeit bekommen, die
 - 61 Fächerstruktur aufzubrechen und Neueinteilungen vorzunehmen. Dies soll im
 - 62 SGA entschieden werden. Hierzu sollen stichprobenartig Kontrollen der
 - 63 Bildungsdirektion im jeweiligen Bundesland stattfinden, um einen konformen
 - 64 Ablauf zu gewährleisten.

65 **Bildungsservice statt Bildungsdirektion**

66 Die Bildungsdirektionen sind derzeit mit sehr viel Macht ausgestattet. Sie

67 vollziehen das gesamte Schulrecht in ihrem Bundesland, vollziehen also zum

68 Beispiel das Dienstrecht gegenüber dem Lehrkörper und den Direktor:innen und

69 zeichnen verantwortlich für die Organisationsformen der Schulen. Viel zu oft

70 liegt es an der viel zu politisierten Bildungsdirektion, die Schulen zu

71 kontrollieren - oder vielmehr einzuschränken. Ein echtes und mutiges

72 Autonomiepaket würde ihnen diese Kompetenzen nehmen. Wir wollen sie von einem

73 Kontrollorgan zu einem Serviceorgan machen.

- 74 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices mit einem breiten
 - 75 Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und Direktionen den Schulen unter den
 - 76 Arm greifen sollen. Sie sollen dabei neuartige pädagogische Konzepte
 - 77 weiterreichen und unter den betroffenen Stakeholder:innen verbreiten - das
 - 78 kann zum Beispiel auch die Schüler:innenvertreter:innen betreffen.
- 79 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices auch über ein Budget verfügen
 - 80 sollen, um innovative Projekte an Schulen zu fördern. Hierbei gilt es vor
 - 81 allem, bestehende Erfolgsbeispiele herauszugreifen und dabei mitzuhelfen,
 - 82 sie in weiteren Schulen zu implementieren. Dadurch können die neuen
 - 83 Bildungsservices zu wirkmächtigen Innovationstreibern im österreichischen
 - 84 Bildungssystem werden - und neben mehr Wettbewerb und Autonomie einen
 - 85 zentralen Platz in einem leistungsfähigeren System einnehmen.

86 **Zusammenarbeit stärken**

87 Gerade im Rahmen eines echten schulautonomen Systems dürfen die Schulen nicht

88 zu abgeschotteten Burgen werden. Zusammenarbeit ist hier essenziell. Das Modell

89 des Schulclusters empfiehlt sich hier besonders.

- 90 • Wir fordern, dass Schulen Cluster bilden sollen. Dabei handelt es sich um
- 91 eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Standorten, die dazu

92 führt, dass Schüler:innen einen Teil des Unterrichts in einer anderen
93 (Partner-)Schule erfahren können. Ein solcher Cluster sollte nur der
94 Genehmigung der beteiligten SGAs bedürfen.

95 **Durch Wettbewerb Schulen klimafit machen**

96 Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische
97 Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur
98 funktionieren, wenn man alle Akteur:innen rund um die Schule einbindet und die
99 Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder
100 zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte
101 entfesseln.

- 102 • Wir fordern ein Belohnungssystem: Schulen, die ihre Emissionen von einem
103 Jahr aufs Nächste besonders stark senken konnten, werden dafür finanziell
104 belohnt. Zugleich sollen die Schulen mit den höchsten Emissionen direkt
105 von Expert:innen des Bildungsministeriums dabei unterstützt werden, ihre
106 Emissionen nachhaltig zu senken.

107 **Freiheit für Schüler:innen**

108 Schüler:innen werden in ein jahrzehntealtes Korsett an Fächern gepresst, ohne
109 dabei eine Möglichkeit zu haben, ihre individuellen Stärken wirklich zu
110 fördern. Es gibt zwar gewisse Grundfähigkeiten, welche alle Schüler:innen
111 besitzen sollte, aber dieses Mindestmaß spiegelt sich mit Sicherheit nicht in
112 dem heutigen Ausmaß an vorgeschriebenen Stunden wider. Wenn Schüler:innen nach
113 der Schule verantwortungsbewusste Personen sein soll, muss man ihnen auch schon
114 in der Schule Verantwortung geben.

- 115 • Wir fordern die Einführung eines modularen Systems mit Grundkursen, die
116 jede:r Schüler:in absolviert und darauf aufbauend frei wählbare Fächer.
117 Konzepte wie Clusterschulen erachten wir in diesem Zusammenhang für
118 sinnvoll. Schüler:innen müssen nicht zwingend in dieselbe Schulstufe gehen
119 und dasselbe Alter haben, um einen gewissen Unterricht zu besuchen. Einzig
120 das bisher vorhandene Wissen soll entscheidend sein.
- 121 • Wir fordern, dass Schüler:innen in der Oberstufe ab einer gewissen
122 Leistung vom Unterricht fernbleiben dürfen, um ihnen mehr Freiheit zu
123 geben.
- 124 • Wir fordern, dass es Schüler:innen leichter gemacht wird, eigene Clubs zu

125 Themen ihrer Wahl zu gründen. Diese Clubs sollen auch die Möglichkeit
126 haben, von der Schule finanziell unterstützt werden, damit die
127 Schüler:innen gelegentlich Ausflüge oder Sonstiges machen können. Für die
128 Schulen allerdings bleibt es natürlich möglich, nachzuverfolgen wohin das
129 Geld investiert wurde.

- 130 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt dabei unterstützt werden an
131 Programmen wie Erasmus+ teilzunehmen. Das Programm Erasmus+ unterstützt
132 schulische Institutionen dabei, Schüler:innen einen Auslandsaufenthalt zu
133 ermöglichen, wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung und
134 Inklusion als auch das Lernen von Sprachen gefördert werden. Schüler:innen
135 und Lehrkräfte sollten verstärkt über das bestehende Angebot informiert
136 werden. Zusätzlich gilt es ökonomisch schwächere Schüler:innen bei einem
137 solchen Aufenthalt finanziell zu unterstützen.
- 138 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt Aufgaben selbstständig und
139 eigenverantwortlich abseits des starren Frontalunterrichts erledigen.
140 Besonders wichtig sind hier Gruppenarbeiten, um Teamfähigkeit und
141 Organisation besser zu erlernen.

142 **Individueller Bildungsweg**

143 Oftmals wird der Bildungsweg für Schüler:innen vorgegeben. Die
144 Wahlmöglichkeiten sind oft sehr eingeschränkt. Es muss klar sein, dass es
145 nicht den einen richtigen Bildungsweg gibt.

- 146 • Wir fordern, dass die Lehre aufgewertet wird und spätestens in der
147 Oberstufe über die Wahlmöglichkeiten, wie beispielsweise das Studium,
148 vermehrt aufgeklärt werden. Dazu gehört aber auch, vielfältigere
149 Bildungswege zu schaffen.

150 **Matura**

151 Die Matura wird oft als Schlüssel zum Leben in Freiheit gesehen. Dazu gehört
152 aber, dass diese zentralisierter wird und aufgewertet wird.

- 153 • Wir fordern eine wirklich zentrale Matura. Die Korrektur hat von einer
154 Lehrkraft einer anderen Schule vorgenommen zu werden, und die Arbeiten
155 müssen anonymisiert werden. Die Matura soll auch die erbrachten Leistungen
156 der Oberstufe berücksichtigen. Hier gilt es eine stichprobenartige
157 Kontrolle der Benotung durchzuführen.

158 **Chancengerechtigkeit**

159 Die Schule muss, davon sind wir überzeugt, jedem:r Schüler:in die Chancen
160 bieten, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.
161 Solange sie diese fundamentale Anforderung nicht erfüllen kann, reproduziert sie
162 immer neue Ungerechtigkeiten.

163 **Die gemeinsame Schule mit innerer** 164 **Differenzierung**

165 Das österreichische Schulsystem ist heute leider ein Zwei-Klassen-System. Mit
166 dem Ende der Volksschule werden die Schülerinnen und Schüler zugeteilt. Dieser
167 Zeitpunkt der Trennung ist unseres Erachtens nach viel zu früh. Um diese viel
168 zu frühe und strikte Trennung zu entschärfen, braucht es eine differenziertere
169 und gerechtere Lösung.

- 170 • Wir fordern also eine gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung in der
171 Sekundarstufe I. Wir schlagen ein hybrides Modell vor: Ein gewisser Teil
172 der Stunden geschieht in der großen Gruppe, der Klasse, und ein weiterer,
173 bestenfalls sogar größerer Teil der Stunden wird in Kleingruppen
174 absolviert. Die Stunden in der Klasse dienen sozusagen als Grundstock der
175 Wissensvermittlung und stellen ein verbindliches Niveau dar, das alle
176 Schüler:innen beherrschen sollen. Die Vertiefung bzw. Erweiterung der
177 Inhalte geschieht in den Kleingruppen, in denen es auch möglich sein soll,
178 je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler weiterzuarbeiten. Auch das
179 Aufholen von Rückständen und Lerndefiziten ist im Rahmen der Lerngruppen
180 möglich. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass der Grundsatz von so
181 viel Schulautonomie wie möglich und so wenig Zentralisierung wie nötig
182 gelten soll.

183 **Finanzierung durch Bildungsschecks**

184 Schulen müssen ein Interesse daran haben, Schüler:innen von ihren Leistungen zu
185 überzeugen. Sich stetig zu verbessern, Neues umzusetzen und Vorreiterrollen
186 einzunehmen, muss zur Aufgabe einer jeden Schule werden und soll gewährleisten,
187 dass wir Bildungsstätten, statt Betreuungsstätten schaffen. Es braucht den
188 Wettbewerb zwischen den Schulen, um die besten Ideen hervorzubringen und das
189 geht nur über das Prinzip von Angebot und Nachfrage.

- 190 • Wir fordern, dass jeder Mensch zwischen dem 2. und dem 20. Lebensjahr, bis

191 zur vollendeten Volljährigkeit über seine Erziehungsberechtigten, und
192 darüber hinaus selbst, einen Bildungsscheck erhält. Dieser kann in jeder
193 Bildungseinrichtung inklusive elementarpädagogischen Einrichtungen, Aus-
194 und Weiterbildungsinstitutionen jeglicher Art sowie Kursen, eingelöst
195 werden. Dabei sind sowohl private als auch öffentliche Träger inkludiert.
196 Anteilig soll jene Summe des Schulbudgets geteilt durch die Anzahl der
197 Schüler:innen, die Höhe der Schecks ausmachen. Hierbei gilt es das
198 Bildungsbudget grundsätzlich auf 6,5% des BIP zu erhöhen.

- 199 • Wir fordern, dass Schülerinnen mit mehr Förderbedarf, sprich jene mit zum
200 Beispiel nicht-deutscher Muttersprache oder solchen aus bildungsferneren
201 Familien, anteilig einen höheren Bildungsscheck ausgezahlt wird.

202 Mit diesen Mehreinnahmen können Schulen innovative Projekte, mehr Personal und
203 Einzelmaßnahmen für eine chancengerechte Schule bereitstellen. Diese können
204 beispielsweise in Absprache mit Expert:innen individuell adaptiert werden.
205 Gleichzeitig führt diese Maßnahme dazu, dass Schulen keine direkten Nachteile
206 dadurch erleiden, wenn diese Schüler:innen mit mehr Förderbedarf unterrichten.
207 Das führt wiederum zu einer erhöhten sozialen Durchmischung. Auch können
208 einzelne Standorte mit erhöhtem Bedarf besonderes Know-How in dem Bereich
209 aufbauen und praxisorientiert Vorreiterpositionen einnehmen.

210 **Ganztagschule**

211 Für uns heißt Chancengerechtigkeit auch, dass der Bildungsgrad nicht nur von
212 dem der Eltern abhängt. In einem chancengerechten Bildungssystem soll der
213 Bildungsgrad der Eltern genau so wenig eine Rolle spielen wie deren finanzielle
214 Ressourcen.

- 215 • Wir fordern daher die flächendeckende Einführung der Ganztagschule in
216 Österreich. Diese soll absolut kostenfrei sein. Eine Ganztagschule muss
217 jedoch auch auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen, und mehr als
218 eine reine Betreuungsstätte sein. Denn eine Schule kann nur dann eine
219 echte Schule sein, wenn die Schüler:innen sie nicht als Zwang und
220 Einengung erleben. Deshalb dürfen die Schüler:innen nicht zu stundenlangen
221 Frontalunterricht gezwungen werden. Im Sinne der Schulautonomie, soll es
222 dennoch möglich sein in begründeten Fällen das Modell der Halbtageschule
223 zu wählen.

224 **Gleichberechtigung in der Schule**

225 Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt eine bedeutsame
226 Rolle – nur wenn bereits Kinder für Gleichberechtigung sensibilisiert werden,
227 frei von Stereotypen und Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann
228 das Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

229 • Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der Geschlechtssensibilität
230 vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und durch Fortbildungen
231 zunehmend Einzug in österreichische Klassenzimmer erhält. Dabei spielt die
232 Thematisierung von "rolemodels" und die Distanzierung von Rollenklischees
233 eine wichtige Rolle.

234 • Wir fordern, dass der Sportunterricht nicht mehr geschlechtergetrennt
235 abläuft, sondern dieser grundsätzlich koedukativ gestaltet wird. In
236 gewissen Situationen muss es jedoch differenzierte Ansätze geben, um auf
237 alle Interessen acht zu geben. Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch
238 zwei Lehrer:innen unterrichten. Beide sollten nicht das gleiche Geschlecht
239 haben, um allen Schüler:innen eine Ansprechperson zu bieten.

240 • Wir fordern eine grundsätzliche Verankerung der Geschichte des Feminismus
241 im Lehrplan und eine gleichberechtigtere Darstellung beider Geschlechter
242 in der Geschichte.

243 • Wir fordern, dass Schüler:innen Informationen darüber erhalten, wo sie
244 Geschlechterdiskriminierung seitens Lehrer:innen melden können. Sollte es
245 keine Meldestelle geben, soll eine geschaffen werden.

246 **Integration als Chancenmotor**

247 Ein wirklich funktionierendes Zusammenleben kann nur zustandekommen, wenn
248 Integrationsmaßnahmen nicht von oben herab vorgeschrieben werden. In diesem
249 Sinne setzen wir auch nicht auf Top-Down-Maßnahmen, um Integration in den
250 Schulen „vorschreiben“, sondern wollen die Schulen ermutigen eigene Wege
251 zu gehen.

252 • Wir fordern, dass die Schulen in eigenen Integrationsplänen selbstständig
253 Maßnahmen definieren, um das Ziel einer gelungenen Integration aller
254 Schüler:innen in das Schulleben zu erreichen. Dabei sollen Expert:innen
255 des Bildungsministeriums unterstützen und evaluieren. Es ist hierbei
256 elementar, dass die Direktionen und SGA Mitglieder über ausreichend
257 Kompetenz beim Thema Integration verfügen, dies soll unter anderem durch
258 Schulungen erreicht werden.

- 259 • Wir fordern, dass Schulen dabei unterstützt werden beim
260 Fremdsprachenunterricht zu kooperieren, um so das Fremdsprachenangebot zu
261 erweitern. So kann das Verständnis für verschiedene Kulturen erweitert
262 werden.
- 263 • Wir fordern statt pauschalisierenden Deutschförderklassen individuelle
264 Deutschförderung. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Stufen-Modell,
265 damit die Deutschförderung an das individuelle Deutschniveau angepasst
266 werden kann.
- 267 • Wir fordern, dass Lehrkräfte gezielt zum Thema Integration in der Schule
268 ausgebildet werden. Darüber hinaus braucht es eine Kampagne, die darauf
269 abzielt, mehr kulturelle, sprachliche, soziale und geschlechtliche
270 Diversität ins Lehrpersonal zu bringen.

271 **Förderung für jede:n**

272 In diesem Jahrhundert kann es nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung
273 unzureichend individuell gefördert werden. Es braucht hier größtmögliche
274 Freiheit durch Inklusion, statt Separation.

- 275 • Wir fordern, dass mit künftigen Um- und Neubauten, Schulen barrierefrei
276 gemacht werden und Schulen, die gerade nicht barrierefrei sind, oder nicht
277 über die technische Infrastruktur verfügen, vom Bildungsministerium
278 angeregt und gefördert werden, dies zu ändern.
- 279 • Wir fordern, dass Sonderschulen für alle Schüler:innen geöffnet werden und
280 dass es langfristig keine Sonderschulen mehr gibt bzw. jede Schule eine
281 solche wird. Dadurch wird jede Schule, auch jede derzeitige Sonderschule,
282 automatisch zu einer inklusiven Schule, die jede:r besuchen kann.
- 283 • Wir fordern die Einführung eines Inklusionsbonus im Rahmen eines
284 transparenten Chancenindex für die Finanzierung von Schulen. Expert:innen
285 sollen hierbei die Höhe der Boni auf Basis von verschiedenen Faktoren
286 (z.B.: Grad der Behinderung etc.). Die Boni sollten jedenfalls an die
287 Inflation indexiert werden.
- 288 • Wir fordern, dass allen Lehrkräften während des Lehramtsstudiums die
289 Grundlagen der inklusiven Pädagogik vermittelt werden.
- 290 • Wir fordern, dass es genügend Weiterbildungen in Sachen inklusiver

291 Unterricht gibt, damit auch für schon länger unterrichtende Lehrkräfte
292 Inklusion zur Normalität wird und sie auf alle ihre Schüler:innen
293 gebührend eingehen können.

294 • Wir fordern, das Recht auf ein 11. und 12. Schuljahr für Jugendliche mit
295 Behinderung. Es kann nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung dafür
296 immer noch eine Sondergenehmigung brauchen.

297 • Wir fordern, dass bereits in der Volksschule Workshops, bestenfalls von
298 externen Personen, stattfinden, um den Schüler:innen den Umgang mit dem
299 Thema Behinderung zu lehren.

300 **Mündigkeit**

301 Schule ist kein Selbstzweck, sondern soll Schüler:innen auf ein
302 selbstbestimmtes und mündiges Leben vorbereiten. Es braucht also eine Schule
303 der Mündigkeit. Dieser Aufgabe wird Schule derzeit nicht gerecht, deshalb
304 braucht es mutige Forderungen, damit Schule die Schüler:innen auf ein
305 selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

306 **Politische Mündigkeit**

307 Demokratie muss man lernen. Und viel zu viele heutzutage sind dabei auf sich
308 alleine gestellt. Nur in einer Gesellschaft, in der man von klein auf Demokratie
309 lernt, versteht, wie sie funktioniert und ihre Prinzipien verinnerlicht, ist
310 diese wirklich sicher. Dazu gehört auch zu lernen, wie man Quellen bzw. Medien
311 analysiert und kritisch hinterfragt. Um Demokratie und deren Institution zu
312 verstehen, reicht es aber nicht nur darüber zu lernen, sondern man muss sie
313 auch erleben. Zur Demokratie gehört aber genauso die eigene Vertretung, über
314 die man in der Schule lernen sollte. Die Schüler:innenvertretung ist ein Recht,
315 über das aufgeklärt werden muss. Und genauso viel muss über andere Rechte in
316 der Schule aufgeklärt werden.

317 • Wir fordern eine echte politische Bildung, die sich viel vertiefender mit
318 unserer Demokratie befasst, ab der 7. Schulstufe, damit auch wirklich
319 jede:r von ihr profitieren kann.

320 • Wir fordern im Unterricht einen Fokus auf Institutionen-, Demokratie- und
321 Medienkunde, um die Bürger:innen von morgen demokratiepolitisch zu bilden.

322 • Wir fordern, dass jede:r Schüler:in mindestens einmal während der

323 Sekundarstufe I nach Wien und während der Sekundarstufe II nach Brüssel
324 reisen soll, um unsere demokratischen Institutionen hautnah zu erleben.
325 Für einkommensschwache Familien soll diese Reise leistbar gemacht werden.

- 326 • Wir fordern eine im Unterrichtsplan verankerte Aufklärung über die
327 überschulische Vertretung LSV und BSV sowie die innerschulische
328 Vertretung.
- 329 • Wir fordern, dass im Unterricht vermehrt Rechte unserer demokratischen und
330 rechtsstaatlichen Gesellschaft gelehrt werden.
- 331 • Wir fordern, dass Podiumsdiskussionen von Direktionen, Lehrkräften sowie
332 der LSV gefördert werden, um den politischen Diskurs zu stärken. Darüber
333 hinaus sollen für diesen Zweck auch vermehrt Diskussionsrunden im
334 Klassenverband geführt werden.

335 **Wirtschaftliche Mündigkeit**

336 Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler:innen
337 von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Bei der großen Mehrheit der
338 Schüler:innen kommt Wirtschafts- und Finanzbildung weiterhin zu kurz. Wir sind
339 der festen Überzeugung, dass am Ende der Schulzeit alle Schüler:innen ein
340 grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen haben müssen, um ein
341 selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit Schule diesem Ziel gerecht
342 werden kann, muss einerseits der Rahmen dafür geschaffen werden und
343 andererseits die Methoden verändert werden.

- 344 • Wir fordern, dass das Fach "Geographie und Wirtschaftskunde" in der
345 Unterstufe deutlich mehr wirtschaftliche Themen als bisher behandelt.
- 346 • Wir fordern, dass in der Sekundarstufe II unabhängig von "Geographie und
347 Wirtschaftskunde" das Fach "Wirtschafts- und Finanzbildung" eingeführt
348 wird, sofern spezifische Fächer dieser Art noch nicht vorhanden sind.
349 Dabei soll auch der Rahmen geschaffen werden, tagesaktuelle
350 wirtschaftliche Themen zu behandeln. Außerdem soll mithilfe von Tools ein
351 effizienter und verantwortungsvoller Umgang mit Geld gelehrt werden.
- 352 • Um Gelerntes anzuwenden, fordern wir die Möglichkeit an einem
353 längerfristigen klassen- oder schulinternes Börsenspiel teilzunehmen, um
354 das Gelernte risikofrei in die Praxis umzusetzen.

355

Religiöse Mündigkeit

356 Wir sind der festen Überzeugung, dass Religionen eine reine Privatsache sind.
357 Umso mehr ist es für uns unerträglich zu sehen, wie die Schule als
358 Projektionsfläche für Religionen aller Art genutzt wird. Für uns kann eine
359 Schule nur dann eine echte Bürger:innenschule sein, wenn alle Religionen
360 gleichberechtigt sind. Das Öffentlichkeitsrecht, die Anerkennung der Schule
361 durch die Republik also, geht auch mit personeller und finanzieller
362 Unterstützung einher. Wir sind ganz klar der Meinung, dass dieses Recht nur an
363 jene vergeben werden soll, die ein religiös neutrales Schulumfeld sicherstellen
364 können. Dabei ist dennoch zu beachten, dass für konfessionelle Privatschulen
365 Sonderregelungen gelten sollten, da Schüler:innen sich dort bewusst dazu
366 entscheiden in eine konfessionelle Schule zu gehen. Auch wenn wir gegen
367 Privilegien einzelner Religionen sind, ist die Auseinandersetzung mit Religionen
368 ein Schlüssel zu einem besseren Verständnis unserer Kultur und Geschichte und
369 sollte daher weiterhin ihren Platz in der Schule haben.

- 370 • Wir fordern eine Koppelung des Öffentlichkeitsrechts an eine Abschaffung
371 religiöser Symbole am Schulgelände. Davon sind konfessionelle
372 Privatschulen ausgenommen.

- 373 • Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht an allen Schulen mit
374 Öffentlichkeitsrecht für alle Schüler:innen bis zum Erreichen der
375 religiösen Mündigkeit (also mit 14 Jahren). In ihm sollen die Konzepte,
376 die Auswirkungen und die Geschichte von allen Weltreligionen mit einem
377 vergleichenden und nicht wertenden Ansatz behandelt werden. Zusätzlich
378 soll für alle Schüler:innen weiterhin als aktive Wahl die Möglichkeit
379 bestehen, auf freiwilliger Basis einen Religionsunterricht ihrer Wahl zu
380 besuchen.

- 381 • An konfessionellen Privatschulen kann schulautonom entschieden werden
382 zusätzlich verpflichtenden Religionsunterricht anzubieten. Für uns ist
383 klar, dass Schüler:innen die Freiheit haben sollten ihre Religion ausleben
384 zu dürfen.

385

Sexuelle Mündigkeit

386 Sexualität ist Teil unseres Lebens. Und auf genau dieses Leben sollte die
387 Schule vorbereiten. Umso wichtiger ist hier eine gute Sexualekunde, um das Tabu
388 in der Gesellschaft zu brechen. Dabei soll die Schule auf ein freies und
389 selbstbestimmtes Leben vorbereiten, welches nicht von außen negativ beeinflusst
390 wird.

- 391 • Wir fordern, dass das Curriculum für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei
392 sollte sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und
393 Sexualitäten gesprochen werden. Die Aufklärung über sexuelle Gewalt,
394 Sexismus, Fetische, Pädophilie und Pornographie sollte dabei ebenfalls
395 Thema sein.
- 396 • Wir fordern ein sexualpädagogisches Konzept zur Umsetzung des vorgegebenen
397 Curriculums, das von jeder Schule individuell bearbeitet werden kann.
398 Dabei soll auf den Ausgleich von internen als auch externen Expert:innen
399 geachtet werden.
- 400 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium mit einer Expert:innenkommission
401 drei Curricula, also Primarstufe, Sekundarstufe I und II, ausarbeitet.
402 Dabei ist es wichtig, dass der Lehrplan einsehbar ist, aber
403 Erziehungsberechtigte nicht spezifisch über den inhaltlichen Ablauf des
404 Unterrichts informiert werden.
- 405 • Wir fordern, dass bei Fehlverhalten von internen sowie externen Personen
406 disziplinarische Maßnahmen angewandt werden.
- 407 • Wir fordern, dass an jeder Schule die Rolle der Vertrauenspersonen, die
408 unterschiedliche Geschlechter haben, umgesetzt wird.

409 **Digitale Mündigkeit**

410 Wir können nicht unsere Augen verschließen vor neuen Technologien. Wir können
411 nicht einfach weiter machen, wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den
412 Schulen lehren. Die KI-Branche entwickelt sich schon länger immer weiter, doch
413 gerade jetzt erlebt ihre Präsenz einen Aufschwung durch künstliche
414 Intelligenzen wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen
415 Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts
416 verändert. Doch das Bildungsministerium und die Bildungsdirektionen machen
417 nichts und verschließen ihre Augen vor der Veränderung. Schule muss
418 Schüler:innen auch im Zukunftssektor der Digitalisierung bilden. Um die
419 digitale Wende in der Schule zu schaffen, muss man an verschiedenen Schrauben
420 drehen.

- 421 • Wir fordern, dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium
422 Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI und Digitalisierung für Lehrkräfte
423 anbietet. Diese Fort- und Weiterbildungen sollen mit Anreizsystemen
424 niederschwellig in den Alltag der Lehrkräfte integriert werden.

- 425
- Wir fordern, dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet werden. Dazu gehört auch zu unterrichten, wie man künstliche Intelligenzen richtig benutzt und davon nicht getäuscht wird. Dabei soll digitale Mündigkeit in den Vordergrund gestellt werden, also die Fähigkeit, digitale Informationen zu suchen, auszuwerten, kritisch zu denken und deren Quellen zu analysieren. Dafür braucht es auch ein Grundverständnis dafür, wie Informationen mit künstlicher Intelligenz generiert werden.
- 426
427
428
429
430
431

432 **Mündige Drogenaufklärung**

433 Um Schüler:innen auch in Sachen legaler und illegaler Drogen zu wirklich
434 mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen zu machen, braucht es echte
435 Aufklärung. Wir wollen Schüler:innen das Wissen mitgeben, um
436 verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Um das zu
437 erreichen, fordern wir mehrere Ansätze.

- Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezifische Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung hat.
 - Wir fordern schulinterne Drogenaufklärungskonzepte. Dabei sollen sich Schulen vom Bildungsministerium inspirieren lassen. Das Konzept soll an die Schulstufe angepasst sein und ab der siebten Schulstufe starten. Auf Basis dieser Konzepte sollen Schulen Förderungen für Workshops mit externen Expert:innen bekommen.
- 438
439
440
441
442
443
444

445 **Zentrale Mittlere Reife als Startschuss in ein** 446 **mündiges Leben**

447 Statt Schüler:innen in der Schule nur absitzen zu lassen, wollen wir
448 sicherstellen, dass alle am Ende der Schulpflicht die nötigen Fähigkeiten haben,
449 um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieser Prozess soll keine Qual
450 sein, sondern eine stetige Lernkurve beinhalten. Am Ende der Schulpflichten
451 sollen Fähigkeiten zählen und nicht abgessene Jahre. Das oberste Ziel ist
452 stets, mehr Freiheit im Leben zu ermöglichen und nicht, diese einzuschränken.

- Wir fordern die Einführung der Zentralen Mittleren Reife am Ende der Sekundarstufe I. Diese soll Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen abprüfen.
 - Wir fordern, dass die Sekundarstufe I um ein weiteres Schuljahr verlängert wird, zu Lasten der Sekundarstufe II, um sie an die Schulpflicht
- 453
454
455
456
457

458 anzupassen.

- 459 • Wir fordern, dass die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an das Erwerben
460 der Zentralen Mittleren Reife gekoppelt wird. Dabei soll es pro Schuljahr
461 zwei Antrittsversuche geben.

462 **Demokratie und Transparenz**

463 Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und
464 Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als die Basis für
465 eine Schule, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von morgen
466 bietet Mitbestimmung und Transparenz auf allen Ebenen.

467 **Schulinterne Schüler:innenbeteiligung**

468 Mitbestimmung muss in der Schule selbst beginnen. Um Demokratie und
469 Mitgestaltung bereits früh und im kleinen Rahmen leben zu können, braucht es
470 die entsprechende Unterstützung.

- 471 • Wir fordern daher eine flächendeckende Umsetzung von schulinternen
472 Schüler:innenparlamenten. Dafür müssen lokale Schüler:innenvertretungen
473 die nötige Unterstützung seitens der Landesschüler:innenvertretungen und
474 der Direktion erhalten.

475 **Allgemeines Wahlrecht für die** 476 **Landesschüler:innenvertretungswahlen**

477 Wir erkennen an, dass Schüler:innenpolitik in erster Linie in den Ländern
478 passiert. Das ermöglicht es den angehenden Schüler:innenvertreter:innen einen
479 lokalen und damit neben den schulischen Leistungsanforderungen schulterbaren
480 Wahlkampf zu führen. Doch es kann und darf nicht sein, dass das Wahlrecht bei
481 LSV-Wahlen einer kleinen Minderheit vorbehalten ist! Eine Beschränkung des
482 aktiven Wahlrechts auf einen zweistelligen Kreis fördert nur
483 Freunderlwirtschaft und Stillstand.

- 484 • Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab
485 der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden,
486 um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer
487 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.

488 Damit der Fokus mehr auf Inhalten und nicht auf Freundschaften liegt, braucht es
489 eine echte Listenwahl. Damit schaffen wir nichts neues, sondern schreiben
490 gelebte Praxis fest.

- 491 • Wir fordern die Schaffung einer echten Listenwahl. Einerseits sollen
492 Organisationen Listen unter ihrem Namen aufstellen können, aber
493 andererseits solle es auch möglich sein mit eigenen, unabhängigen Listen
494 kandidieren zu können, sofern die Liste bis zu einem vom Datum der Wahl
495 abhängigen Stichtag bekanntgeben wird.

496 **Aufwertung des Ö-SiP**

497 Die Bundesschüler:innenvertretung ist das mächtigste Vertretungsgremium, aber
498 zugleich am weitesten vom einzelnen Schüler:in entfernt. Es ist also gerade bei
499 ihr extrem wichtig, dass wir eine echte demokratische Legitimation
500 sicherstellen. Schüler:innen können neben der Schule aber nicht bundesweit
501 Wahlkampf machen.

- 502 • Wir fordern eine Wahl der Bundesschüler:innenvertretung durch die im Ö-SiP
503 versammelten Mitglieder der LSVen. Ihr Mandat endet automatisch mit der
504 Konstituierung eines neuen Ö-SiPs. Ebenso kann das Ö-SiP jederzeit
505 Mitglieder der BSV ersetzen.
- 506 • Um die Basis für die Arbeit der bundesweiten Schüler:innenvertretung zu
507 schaffen, fordern wir, dass das Ö-SiP mindestens zwei Mal pro Schuljahr
508 tagt. Die konstituierende Sitzung findet am ersten Schultag des Jahres
509 statt.

510 **Anfragerecht für jedes SiP**

511 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. In dieser Kontrolle spielen die
512 Schüler:innenparlamente eine Schlüsselrolle.

- 513 • Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das Ö-
514 SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.

515 **Demokratisierung der Direktion**

516 Oft haben Direktor:innen fast schon eine unabsetzbare Position, während die
517 gesamte Schulgemeinschaft darunter leidet. Dieses Machtmonopol entspricht nicht

518 unserer Vision einer demokratischen Schule. Im 21. Jahrhundert müssen die
519 Parteibücher raus aus der Direktion. Direktionen dürfen nicht mehr nach
520 Parteifarbe und Parteifreundschaften vergeben werden. Im Vordergrund müssen
521 Kompetenz und Engagement gestellt werden, um einer jeden Schule die
522 bestmöglichen Bedingungen für Entwicklung geben zu können.

- 523 • Wir fordern eine anonymisierte und objektivierte Rekrutierung
524 professioneller Direktionen.
- 525 • Wir fordern, dass die Direktion alle fünf Jahre vom SGA mit einer $\frac{2}{3}$
526 Mehrheit bestätigt werden muss. Für eine einmalige Verlängerung des
527 Mandats soll eine einfache Mehrheit reichen.

528 **Schulvergleiche ermöglichen**

529 Theoretisch gibt es eine ganz einfache Art Schulen zu vergleichen: Anhand der
530 Ergebnisse, die sie liefern. Doch es kann nicht sein, dass nur Gerüchte über
531 den Ruf einer Schule entscheiden. Hier müssen endlich belastbare Zahlen her, um
532 den Schüler:innen und Eltern bei der Schulwahl zu helfen. Zusätzlich
533 ermöglicht ein transparenter Index den zuständigen Stellen, gezielt Schulen
534 sowohl personell als auch finanziell zu unterstützen.

- 535 • Wir fordern also eine jährliche Publizierung der erzielten Ergebnisse bei
536 Reifeprüfungen jeder Schule Österreichs.

537 **Anonymisiertes Lehrer:innenfeedback**

538 „Um Kritik zu vermeiden sage nichts, tue nicht, sei niemand“, sagte bereits
539 Aristoteles. Ein:e Lehrer:in ist aber nicht niemand. Eine Lehrperson nimmt eine
540 der wichtigsten Rollen in unserer Gesellschaft ein und sollte sich durchgehend
541 weiterentwickeln. Tut sie dies bewusst nicht, muss das Konsequenzen haben.

- 542 • Wir fordern also, dass jede:r Schüler:in am Ende eines Semesters die
543 Möglichkeit hat, die Lehrpersonen anhand eines anonymen Feedbacks zu
544 bewerten. Fällt dieses in gewissen Themengebieten besonders schlecht aus,
545 soll die:der Direktor:in das Recht haben, die Lehrperson auf Weiter- bzw.
546 Fortbildungen zu schicken. Außerdem sollte es den Schüler:innen möglich
547 sein, das Feedback einzusehen und mit der Lehrperson und auch eventuell
548 mit dem:der Direktor:in darüber zu sprechen.

549

Gläsernes Budget

550 Die Direktion entscheidet an allen Schulen über das Budget und ist nicht
551 verpflichtet, anderen Personen Einsicht zu gewähren. Alle Schüler:innen und
552 Lehrer:innen sollten das Recht haben, zu sehen, wohin das Geld der Schule
553 fließt.

- 554 • Wir fordern, dass es allen Schüler:innen, das ganze Jahr über möglich ist,
555 das Schulbudget einzusehen und nachzuverfolgen, wohin und wieviel
556 investiert wurde. Das Budget soll online ersichtlich sein und bei
557 expliziter Nachfrage mit Belegen nachweisbar sein.

558 Landesprogramm Burgenland

559 Landesprogramm Burgenland 2024

560 Eine Vertretung, die wirklich für uns da ist!

561 *Rechenschaftsberichte der LSV*

562 Damit Schüler:innen am Ende des Jahres einen Überblick über die Tätigkeiten
563 der LSV haben, braucht es einen Rechenschaftsbericht, in dem jedes Mitglied der
564 LSV offenlegen muss, was im betroffenen Referat passiert ist.

- 565 • Wir fordern, dass jedes Mitglied der LSV am Ende der Periode einen
566 Rechenschaftsbericht veröffentlicht.

567 *Website der LSV*

568 Die LSV Burgenland hat, anders als die meisten anderen Bundesländer, keine
569 eigene Website. Um Schüler:innen sinnvoll vertreten zu können, bräuchte es
570 eine solche Website allerdings. Auf dieser Website sollen Ankündigungen der
571 SiPs, die Projektampel, eine Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der LSV und
572 die Rechenschaftsberichte zu finden sein.

- 573 • Wir fordern eine eigene Website für die LSV Burgenland.

574 *Projektampel der LSV*

575 Um Schüler:innen das ganze Jahr über die Projekte der LSV informiert zu halten
576 braucht es eine Projektampel der LSV. Diese soll in die Stufen rot (noch nicht
577 begonnen), gelb (in Arbeit) und grün (erledigt) unterteilt sein.

- 578 • Wir fordern eine Projektampel der LSV.

579 ***Reels als LSV-Update***

580 Reels sind die beste Möglichkeit, um über Instagram Schüler:innen zu erreichen.
581 Daher fordern wir, dass die LSV ihre Arbeit über Reels präsentiert um
582 Schüler:innen up to date zu halten und mehr Schüler:innen zu erreichen.

- 583 • Wir fordern, dass die LSV mittels Reels ihre Arbeit präsentiert.

584 ***Bericht über die SiP-Anträge***

585 Derzeit ist nicht transparent erkennbar, was nach einem SiP mit den positiv
586 abgestimmten Anträgen passiert, und wie die Bildungssprecher:innen einzelner
587 Parteien zu diesen Forderungen stehen.

- 588 • Wir fordern, dass die Schüler:innen darüber informiert werden, was mit den
589 positiv abgestimmten Anträgen passiert und wie die Bildungssprecher:innen
590 der Parteien zu den Forderungen des SiPs stehen.

591 ***Umsetzung von „LSV on Tour“***

592 Es gibt bereits ein bestehendes Konzept die LSV bekannter zu machen. Dabei
593 fahren die LSVler:innen zu den Schulen, um sich und das System hinter der LSV
594 vorzustellen. Dieses Konzept wurde leider noch nicht umgesetzt, aber es ist ein
595 Mittel, was den Bekanntheitsgrad der LSV steigern würde.

- 596 • Wir fordern, dass das Konzept „LSV on Tour“ endlich umgesetzt wird.

597 ***Mehr LSV-Events***

598 Es braucht mehr Events seitens der LSV, welches auch ein Mittel ist, was den
599 Bekanntheitsgrad dieser steigern würde. Wir verstehen natürlich, dass Events
600 der LSV in der Vergangenheit Probleme mit den Anmeldezahlen hatte, glauben aber
601 dennoch, dass mehr Events möglich gewesen wären.

- 602
- Wir fordern, dass die LSV mehr Events veranstaltet.

603 **Das Starterpaket für die SV!**

604 Da der Start für eine neu gewählten SV schwer sein kann, fordern wir eine
605 stärkere Unterstützung seitens der LSV für die SVen an den einzelnen Schulen.
606 Dieses Starterpaket soll neben LSV-Goodies auch Informationen für die SV
607 enthalten. Unter diesen Informationen stellen wir uns eine Projektmappe, mit an
608 den Schulen umsetzbaren Projekten, eine Aufklärung über das gesamte SV-System
609 und Informationen zu den Rechten der SVler:innen vor.

- 610
- Wir fordern, dass ein solches Starterpaket kurz nach der Wahl an jede SV
611 ausgeschickt wird.

612 **Factsheet vor der SV-Wahl**

613 Vielen Schüler:innen ist es nicht klar, welche Funktion Schulsprecher:innen und
614 deren Vertreter:innen haben oder wieso sie für diese Positionen kandidieren
615 sollten. Es braucht daher vor den Wahlen Factsheets, welche darüber aufklären,
616 welche Rechte sie haben und wie das SV-System funktioniert. Da uns allerdings
617 klar ist, dass ein solches Factsheet nicht physisch an alle Schüler:innen
618 übergeben werden kann, wollen wir die Aussendung dieses Dokumentes auf
619 digitalem Weg.

- 620
- Wir fordern, dass ein solches Factsheet von der LSV erstellt wird, an die
621 Schulen versendet wird und an die Schüler:innen übermittelt wird.

622 **Jetzt schulinterne SiPs umsetzen!**

623 Schüler:innenparlamente sind ein wichtiger Ausdruck unserer Demokratie! Derzeit
624 finden diese allerdings fast ausschließlich auf Landesebene statt. Allerdings
625 gibt es Thematiken, die an den Schulen von allen Schüler:innen besprochen
626 werden sollten. Da es für SVen etwas schwierig sein kann ein schulinternes SiP
627 umzusetzen, soll die LSV hierbei Unterstützung leisten.

- 628
- Wir fordern, dass die LSV aktiv bei der Umsetzung von schulinternen SiPs
629 unterstützt.

630 **Mehr Demokratie wagen: Die Direktwahl der LSV!**

631 Weil Schüler:innen verdienen, ihre gesetzliche Vertretung selbst zu wählen,

632 fordern wir eine Direktwahl der Landesschüler:innenvertretung durch alle
633 Schüler:innen der Sekundarstufe II.

- 634 • Wir fordern eine Direktwahl der LSV durch die Sekundarstufe II.

635 Die mündigen Bürger:innen von morgen!

636 ***Factsheets***

637 Um bei Wahlen eine mündige Entscheidung treffen zu können und über wichtige
638 politische Ereignisse Bescheid zu wissen, benötigt man Informationen. Ein Weg
639 um Schüler:innen zu informieren wären unparteiische Factsheets, die von der
640 LSV erstellt und dann Schüler:innen zugänglich gemacht werden.

- 641 • Wir fordern, dass die LSV Factsheets zu Wahlen und wichtigen politischen
642 Themen erstellt und diese dann den Schüler:innen zugänglich gemacht
643 werden, damit sich diese mit besten Gewissen an Wahlen beteiligen können.

644 ***Veranstaltungen, um den Schulalltag auszubauen!***

645 Schule soll nicht nur auswendig lernen sein. Daher braucht es um den Schulalltag
646 für Schüler:innen interessanter zu machen und Themen gut vermitteln zu können
647 außerhalb des Unterrichts Workshops und Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen
648 und Expert:innengespräche.

- 649 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass Schulen solche
650 Veranstaltungen mehr nutzen, um Schüler:innen Themen beizubringen.

651 ***Freiheit im Glauben: Weg zur religiösen Mündigkeit!***

652 Im Jahr 2023 verdienen Schüler:innen eine säkulare Schule ohne religiöse
653 Einflussnahme. Daher braucht es zum einen Ethikunterricht für alle
654 Schüler:innen der Unterstufe, die in der Schule mit verschiedenen Religionen in
655 Kontakt kommen sollten. Ab 14 sollen sich Schüler:innen frei entscheiden
656 können, ob sie weiter den Ethikunterricht oder Religionsunterricht einer
657 bestimmten Religion besuchen wollen.

- 658 • Wir fordern, dass sich die LSV für einen Ethikunterricht für alle
659 Schüler:innen der Unterstufe und danach für eine Wahlfreiheit zwischen
660 Ethik- und Religionsunterricht ausspricht.

- 661 • Wir fordern, dass sich die LSV für ein Abhängen der Kreuze ausspricht.

662 ***Sexuelle Mündigkeit für ein erfülltes Leben!***

663 Leider ist es zurzeit noch immer so, dass sexuelle Thematiken für viele
664 Menschen Tabuthemen sind. Darunter leidet natürlich auch die Qualität des
665 Sexualkundeunterrichts an den Schulen. Um diesem Problem entgegenzuwirken,
666 braucht es einerseits eine Veränderung des Lehrplans im Fach Biologie und
667 andererseits akut Workshops zum Thema Sexualität.

- 668 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Verbesserung der sexuellen
669 Aufklärung an Schulen einsetzt

670 ***Wandel im Informationszeitalter: Künstliche Intelligenz in der Schule!***

671 Künstliche Intelligenz hat bewiesen, wie veraltet Teile unseres Bildungssystems
672 sind! ChatGPT und ähnliche Technologien werden von Schüler:innen eingesetzt,
673 um Aufgaben zu erledigen und Texte zu schreiben. Daher sollte, anstatt auf
674 stupides Auswendiglernen zu setzen, eine offene und konstruktive Debatte über
675 KI an Schulen geführt und Schüler:innen besser über KI aufgeklärt werden.

- 676 • Wir fordern, dass sich die LSV proaktiv dafür einsetzt, KI an Schulen
677 präsender zu machen und den Unterricht an Schulen in diesem Bereich zu
678 verbessern.

679 Eine wahre Chancengerechtigkeit, die für jeden da ist!

680 ***Auch Schüler:innen sollten bewerten dürfen!***

681 Schüler:innen werden dauerhaft bewertet, aber Lehrkräfte bekommen fast nie
682 Feedback. Wie die App „Lernsieg“ gezeigt hat, haben Schüler:innen Interesse
683 daran, Lehrer:innen Feedback zu geben. Allerdings wurde diese App von einigen
684 nicht wie gedacht verwendet. Daher braucht es eine offizielle Möglichkeit
685 anonymes Feedback an Lehrer:innen zu geben.

- 686 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, Schüler:innen eine
687 Möglichkeit zu geben, ihren Lehrer:innen anonymes Feedback zu geben.

688 ***Mental Health matters: Jetzt einen gesunden Kopf schaffen!***

689 Eine besorgniserregende Zahl von Schüler:innen, nämlich 56%, kämpfen mit
690 depressiven Symptomen und 16% denken sogar an Suizid. Hier müsste gerade die
691 Schule agieren, die bei vielen Schüler:innen der Auslöser ist. Obwohl wir das
692 Jahr 2023 schreiben, ist Mental Health noch immer ein generelles Tabuthema. Zum
693 einem müssen wir dieses Tabu brechen, zum anderen braucht es eine gezielte
694 Unterstützung für Schüler:innen durch Psycholog:innen, die über anonyme
695 Listen zur Verfügung stehen.

- 696 • Wir fordern, dass sich die LSV dafür einsetzt, dass das Thema Mental
697 Health an den Schulen enttabuisiert und entstigmatisiert wird.

- 698 • Wir fordern, mehr Schulpsycholog:innen und einen niederschweligen Zugang
699 zu bereits vorhanden Schulpsycholog:innen in der Form von anonymen Listen
700 und Routineuntersuchungen durch Schulpsycholog:innen.

- 701 • Wir fordern, dass sich die LSV für Workshops für Schüler:innen und
702 Lehrkräfte zum Thema Mental Health an Schulen einsetzt.

703 ***Auch Berufsschüler:innen müssen gehört werden!***

704 Berufsschüler:innen sind ebenso Schüler:innen mit eigener Vertretung. Doch die
705 BS-Vertretung kann oft ihre Aufgaben nicht im selben Ausmaß erfüllen, wie
706 LSVler:innen im AHS- oder BMHS-Bereich. Das liegt unter anderem daran, dass
707 LSVler:innen im BS-Bereich oft während SiPs arbeiten müssen. Wir fordern daher
708 eine Aufwertung der BS-LSV.

- 709 • Wir fordern, dass die LSV im BS-Bereich bei SiPs freibekommt.

- 710 • Weiters fordern wir eine gesetzliche Gleichstellung von SV-Arbeit im
711 Rahmen der Berufsschule und Gewerkschaftsarbeit

712 ***Menstruationsfreiheit ist ein Menschenrecht!***

713 Derzeit ist Menstruation ein Tabuthema an Schulen – dabei menstruieren die ca.
714 Hälfte der Weltbevölkerung! Daher wollen wir das Thema Menstruation an Schulen
715 enttabuisieren.

- 716 • Wir fordern eine LSV, die sich für die Enttabuisierung des Thema
717 Menstruation einsetzt.

718 Darüber hinaus ist es auch notwendig, dass es an Toiletten frei entnehmbare

719 Menstruationsartikel gibt. Dafür gibt es einen Grund: Es erleichtert den Alltag
720 von Schüler:innen, bspw. wenn sie vergessen haben solche Artikel mitzunehmen
721 oder von ihrer Periode überrascht werden. Da Menstruation allerdings leider oft
722 immer noch mit Scham verbunden ist, sehen wir als keine Lösung
723 Menstruationsartikel nur über Schulärzt:innen zu holen.

- 724 • Wir fordern frei entnehmbare Menstruationsartikel auf allen Toiletten in
725 Schulen.

726 **Landesprogramm Niederösterreich**

727 **Transparenz:**

728 **Projektampel**

729 Im Landesschüler:innenvertretungs-Wahlkampf werben Kandidat:innen mit unzähligen
730 Projekten, umgesetzt werden diese jedoch sehr selten. Zusätzlich ist es für
731 Wähler:innen sehr umständlich herauszufinden, welche Projekte tatsächlich
732 umgesetzt wurden und welche nicht, dadurch ist eine informierte Entscheidung bei
733 der Landesschüler:innenvertretungs-Wahl unmöglich.

734 Eine Projektampel, in welcher vermerkt wird, welche Projekte von der
735 Landesschüler:innenvertretung und welche SIP-Anträge bereits umgesetzt und
736 vertreten wurden, noch in der Umsetzungsphase sind oder noch gar nicht begonnen
737 wurden, würde die Arbeit der Landesschüler:innenvertretung transparenter
738 gestalten und somit die Entscheidung der Wähler:innen bei der
739 Landesschüler:innenvertretungs-Wahl erleichtern. Außerdem erhalten dadurch die
740 Antragsteller:innen vollen Einblick auf die weitere Umsetzung ihrer
741 beschlossenen SIP-Anträge. Diese Projektampel ist umsetzbar, was auch die seit
742 diesem Jahr umgesetzte Projektampel in Wien zeigt.

- 743 • Wir fordern die Einführung einer offiziellen Projektampel der
744 Landesschüler:innenvertretung Niederösterreich. Auf dieser soll der Status
745 jedes Projekts und jedes SIP-Antrages für alle erkennbar sein.

746 **Transparente Finanzen**

747 Die meisten Schüler:innen wissen weder, zu welchem Zweck die
748 Landesschüler:innenvertretung ihr Geld ausgibt, noch welche Einnahmen sie hat.
749 Deswegen sollte die Website der Landesschüler:innenvertretung eine Budget-
750 Datenbank enthalten. Auf dieser sollen alle Einnahmen und Ausgabe genau

751 dokumentiert werden. Diese soll auch regelmäßig aktualisiert und von einem
752 unabhängigen Gremium jährlich auf Richtigkeit überprüft werden.

- 753 • Wir fordern eine Datenbank, welche auf der Website der
754 Landeschüler:innenvertretung zu finden sein soll, in der Einnahmen und
755 Ausgaben genau dokumentiert werden.

756 Aufklärungsarbeit im SV System

757 Doch damit die SV überhaupt transparent sein kann, muss deren Konstrukt von
758 allen Schüler:innen verstanden werden. Darum ist es wichtig, dass
759 Aufklärungsarbeit von der LSV geleistet wird. Durch eine LSV-on-Tour können
760 Informationen direkt von der LSV an die jeweilige SV bzw. die Schüler:innen
761 einer Schule übergeben werden, indem jede Schule von einem Mitglied der
762 Landeschüler:innenvertretung besucht wird.

- 763 • Wir fordern eine LSV-on-Tour, in der alle Oberstufenschüler:innen
764 persönlich oder digital über das SV-System aufgeklärt werden.

765 Mündigkeit

766 Wirtschafts- und Finanzkunde

767 Niederösterreich ist ein Land der Unternehmer:innen. Damit Niederösterreich
768 auch in Zukunft ein gefragter Wirtschaftsstandort bleibt, muss heute
769 sichergestellt werden, dass die Unternehmer:innen von morgen eine ausgezeichnete
770 Wirtschafts- und Finanzbildung erfahren. Es muss das Ziel sein, Kindern zu
771 vermitteln, dass sie ihre Ideen einbringen und umsetzen können, um so
772 Begeisterung für das Unternehmertum zu schaffen. Das Land Niederösterreich
773 muss einen Entwicklungsraum schaffen, in dem wirtschaftliches Denken gelebt,
774 gelehrt und gefördert wird. Universitäten und Fachhochschulen können
775 Programme für den primären Bildungssektor anbieten – so findet einerseits
776 eine lokale Vernetzung zwischen Universitäten und Volksschulen statt und
777 andererseits werden Kindern unterschiedliche Perspektiven für ihre Zukunft
778 aufgezeigt.

- 779 • Wir fordern, dass sich die LSV mehr für ein Wirtschaftsbildungsprojekt in
780 Niederösterreichischen Schulen einsetzt, bei welchem Student:innen Kurse
781 in Primärschulen als Teil der eigenen Ausbildung abhalten.

782 Factsheets für Wahlen

783 Schon seit Jahren fordern die Schüler:innen sowohl im SiP, als auch im
784 öffentlichen Diskurs den Ausbau von politischer Bildung in der Schule. Da die
785 zuständigen Behörden diesen Forderungen noch nicht nachgegangen sind, liegt die
786 Verantwortung bei der LSV die politische Bildung an den Schulen voranzutreiben.
787 Deshalb ist es sinnvoll, dass vor Nationalrats-, EU- und auch für die danach
788 stattfindenden Gemeinderatswahlen, Factsheets über die antretenden Parteien und
789 Personen veröffentlicht werden. Diese Factsheets sollen anschließend an alle
790 Schulen ausgeschickt werden, die jene dann an die Schüler:innen verteilen.

- 791 • Deshalb fordern wir von der LSV die Erstellung und Veröffentlichung von
792 Factsheets zur politischen Information vor anstehenden EU-, Nationalrats
793 und Gemeinderatswahlen.

794 Demokratie:

795 LSV Direktwahl

796 Die wichtigste Forderung für eine demokratische Vertretung aller Schüler:innen
797 ist das allgemeine Wahlrecht. Ein System bei dem sich nur Schulsprecher:innen
798 beteiligen dürfen ist kein demokratisches. Es darf nicht sein, dass nur ein
799 Bruchteil aller niederösterreichischen Oberstufenschüler:innen das Privileg
800 haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- 801 • Wir fordern, dass sich die LSV für ihre Direktwahl durch alle
802 Oberstufenschüler:innen einsetzt. Die Verteilung der Mandate soll
803 proportional durch diese Wahl entschieden werden.

804 LSV Wahlergebnisse veröffentlichen

805 Die Ergebnisse der niederösterreichischen LSV-Wahlen sind zurzeit auf die
806 gewonnenen Mandate beschränkt. Die genaue Verteilung der Stimmen ist jedoch
807 nicht bekannt. Um allen Schüler:innen einen guten Einblick in die Ergebnisse
808 der Wahlen zu ermöglichen, sollten diese detailreich auf der Website der LSV
809 veröffentlicht werden.

- 810 • Wir fordern, dass die Stimmverteilung der niederösterreichischen LSV-
811 Wahlen auf der Website der LSV veröffentlicht werden.

812 Chancengerechtigkeit:

813 Menstruationsartikel an jeder Schultoilette

814 Die Schule ist ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen sollen. Jedoch ist sie das
815 für viele menstruierende Personen nicht. In den wenigsten Schulen sind Tampons
816 oder Binden auffindbar. Menstruationsartikel sollten, wie auch Klopapier, an
817 jeder Schultoilette verfügbar sein. Da dies von vielen Schulen jedoch nicht so
818 gesehen wird, muss hier die Landeschüler:innenvertretung einschreiten und
819 Schüler:innenvertretungen unterstützen Menstruationsartikel selbst an unsere
820 Schultoiletten zu bringen.

- 821 • Wir fordern, dass die Landeschüler:innenvertretung Informationen zur
822 Umsetzung von Projekten, die Menstruationsartikel auf Schultoiletten
823 bringen, bereitstellen soll. Weiters soll sie Schüler:innenvertreter:innen
824 bei der Umsetzung eines solchen Projekts unterstützen.

825 Unterstützung beim Aufstellen von Pride Flaggen seitens der LSV

826 Für Queere Jugendliche kann die Schule oft ein schwieriger Ort sein, da sie
827 sich dort oft nicht sicher und akzeptiert fühlen. Pride-Flaggen können helfen,
828 das Gefühl der Isolation und der Unsicherheit zu verringern, indem sie zeigen,
829 dass die Schule ein Ort der Unterstützung und des Respekts ist. Darüber hinaus
830 können Pride-Flaggen auch dazu beitragen, Vorurteile und Diskriminierung zu
831 verringern, indem sie die Schüler:innen ermutigen, über Themen der LGBTQ+
832 Community zu sprechen und mehr Verständnis und Toleranz zu fördern. Die
833 Landeschüler:innenvertretung kann Schüler:innenvertretungen dabei
834 unterstützen Pride-Flaggen in Schulen aufzustellen.

- 835 • Wir fordern, dass die Landeschüler:innenvertretung andere
836 Schüler:innenvertretungen dabei unterstützt, eine Pride-Flagge vor ihre
837 Schule zu hängen.

838 Digitalisierung ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig. In der Welt
839 passiert relativ viel, doch in den Schule fehlt es an Digitalisierung. In vielen
840 Schulen findet man leider noch immer zu wenige verfügbare Laptops. Gerade für
841 Schüler:innen, dessen Familien, sich keine digitalen Endgeräte leisten können,
842 sollten diese Laptops in der Schule selber, eine Abhilfe schaffen.

- 843 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Angebote von Laptops in den
844 Schulen einsetzen soll. Diese sollen für alle Schüler:innen zur Verfügung
845 stehen.

846 Freiheit:

847 Viele Schüler:innen haben oft nicht die Möglichkeit ihre Interessen mit anderen

848 Schüler:innen am Nachmittag zu fördern. Gerade da braucht es unserer Meinung
849 nach die Möglichkeit, dass Schüler:innen sogenannte Clubs gründen können und
850 diese dann auch finanziell unterstützt werden sollten.

- 851 • Wir fordern, dass sich die LSV für die Möglichkeit, dass Schüler:innen
852 Clubs an ihren eigenen Schulen gründen können, einsetzen sollen. Diese
853 sollten dann auch mit dem nötigen Geld für zum Beispiel Ausflüge,
854 unterstützt werden.

855 **Landesprogramm Salzburg**

856 Präambel

857 Unsere Welt ändert sich momentan in rasanter Zeit, doch eines ändert sich in all
858 den Neuerungen kaum: die Schule und allem voran ihre Vertretung. Unser
859 Schulsystem läuft seit Jahren auf Autopilot und es ist jetzt an der Zeit der
860 Autopilot abzuschalten und den Kurs auf eine neues, modernes und allem voran
861 faires Schulsystem zu nehmen. Es ist Zeit für Veränderung, es ist Zeit für eine
862 echte Vertretung, es ist Zeit für JUNOS Schüler:innen.

863 Digitalisierung und Mental Health

864 Wir leben in einer Digitalen Welt, um es Schüler:innen zu ermöglichen sich gut
865 in dieser Welt zurechtzufinden braucht es Digitale Mündigkeit. Darunter fällt
866 die Fähigkeit Digitale Endgeräte effektiv zu verwenden sowie ein grundlegendes
867 Hard und Softwareverständnis zu besitzen.

- 868 • Deshalb fordern wir das Schulen Digitale Mündigkeit als Kernkompetenz
869 festzulegen.

870 Künstliche Intelligenz verändert mit rasanter Geschwindigkeit alle Aspekte des
871 Schullebens. Schüler:innen benutzen bereits privat Chatbots um bspw. Zu lernen
872 oder leider auch um bei Hausaufgaben zu schummeln. Jedoch bieten Künstliche
873 Intelligenzen auch enorme Vorteile und Möglichkeiten sie in das Schulleben zu
874 einfließen zu lassen.

- 875 • Deshalb fordern wir, dass sich die LSV für die Integration von KI in den
876 Unterricht in das Fach Digitale Grundbildung zu integrieren. Um den
877 Schüler:innen sowohl die Vorteile jedoch auch die Nachteile
878 näherzubringen.

879 • Wir fordern eine angemessene digitale Infrastruktur an allen Schulen

880 Um effektiv Schüler:innen das Thema KI zu vermitteln, und da der Wissensstand
881 vieler Lehrkräfte ungenügend ist, braucht es Fortbildungen für Lehrer: innen.

882 • Deshalb fordern wir für Lehrkräfte, Weiterbildungen zum Thema Künstliche
883 Intelligenz.

884 Mithilfe regelmäßiger Weiterbildungen im Bereich Mental Health können
885 Klassenvorstände und Schulärzte ihrer Pflicht den Schüler:innen mit genau diesen
886 Problemen zu helfen, besser nachgehen.

887 • Deshalb fordern wir regelmäßige Weiterbildungen im Bereich Mental Health
888 für Klassenvorständen:innen oder Schulärzt:innen.

889 Immer mehr Schüler:innen sind von mentalen Krankheiten wie z.B Depressionen oder
890 Angststörungen betroffen. Dafür kann es vielerlei Gründe geben, egal der Haushalt
891 der Schülerin oder des Schülers der Grund ist oder der Schulalltag selbst.
892 Jede/r Schüler:in hat ein Recht auf gute mentale Gesundheit.

893 • Deshalb fordern wir eine Jährliche psychologische Untersuchung aller
894 Schüler:innen.

895 Des Weiteren sollen Klassen als Gemeinschaft Workshops zum Thema psychische
896 Gesundheit absolvieren um als Klasse einzelnen Schülern effektiver und
897 zeitlicher Mentalen Beistand zu leisten und wenn möglich Mentale Krankheiten
898 gleich zu präventieren.

899 • Deshalb fordern wir Workshops zum Thema psychische Gesundheit für Klassen

900 Schule, ein Ort, um für's Leben zu lernen:

901 Schulzeit ist Absatzzzeit, Schulabsolvent:innen haben immer öfter den Eindruck
902 aus der Schule zu gehen, ohne wirklich auf das spätere Leben vorbereitet worden
903 zu sein. Ob es um Finanzbildung, politische Bildung oder sexuelle Mündigkeit
904 geht, es fehlt an alles Enden. Wir, JUNOS Schüler:innen, fordern hier klare

905 Veränderung. Es ist essenziell, dass Schule auf das spätere Leben vorbereiten,
906 denn Ziel der Schule muss es sein, aus uns mündige Bürger:innen zu machen.

- 907 • Darum fordern wir Fortbildungsangebot zum Thema Politik- und Finanzkunde
908 an AHSen sowohl wie eine stärkere sexuelle Aufklärung mit externen
909 Expert:innen und externen Organisationen.

910 Doch auch damit ist es nicht getan. Schule sollte so vielfältig wie ihre
911 Schüler:innen sein! Das ist nicht immer ganz einfach, doch kann mit einem
912 breiten Angebot an Frei- und Wahlfächern gefördert werden. Hier ist ein
913 Zusammenschluss mit lokalen Schulen hilfreich, um so vielen Schüler:innen wie
914 möglich das Angebot zu ermöglichen, welches gewünscht ist.

- 915 • Darum fordern wir, dass lokale Schulen miteinander kooperieren, um ein
916 breiteres Angebot an Frei- und Wahlpflichtfächern ermöglichen zu können.

917 Selbstverständlich sollen aber auch Schüler:innen selbst bei diversen Projekten
918 an ihren Schulen unterstützt werden. Denn oft kommen die besten Ideen von den
919 betroffenen selbst! Hier sehen wir die LSV in der Pflicht sie dabei zu
920 unterstützen, indem sie eine Projektbörse ins Leben rufen. Diese soll sowohl
921 Projekte für Klassensprecher aber auch für SVen enthalten. Die Projektideen
922 sollen sowohl von LSV, aber auch von Klassensprecher:innen und SVen kommen, die
923 diverse Projekte bereits erfolgreich umgesetzt haben und die Ideen gerne mit
924 anderen teilen wollen.

- 925 • Darum fordern wir eine Projektbörse von der LSV Salzburg mit umsetzbaren
926 Projekten für SVen und Klassensprecher:innen zu veröffentlichen und
927 regelmäßig abzufragen.

928 Ein level up für Salzburgs Lehrlinge:

929 Keine Schulform ist wohl so besonders wie die Berufsschule. Oft kaum
930 wertgeschätzt ist sie aber gerade in der heutigen Zeit essenziell für uns. Genau
931 dieses Gefühl muss sich aber auch in den Berufsschulen und bei den Lehrlingen
932 widerspiegeln. Es gibt beispielsweise in keinem anderen Schultyp so wenige
933 Schüler:innen, die das Erasmus-Angebot in Anspruch nehmen wie in der
934 Berufsschule. Der Grund dafür liegt allem voran an der fehlenden Aufklärung. Das
935 sehen wir als besonders fatal an, da gerade internationale Erfahrung sowohl den
936 Lehrlingen als auch den Lehrbetrieben enorm weiterhelfen kann.

937 Außerdem gibt es vielen Berufsschulen keinen WLAN-Zugang. Das ist nicht nur eine
938 klare Benachteiligung gegenüber anderen Schüler:innen sondern außerdem völlig
939 veraltet. Eine moderne Lehre sieht ganz anders aus!

940 Ein weiteres Problem ist die Lehre mit Matura! Auch wenn sie für viele Lehrlinge
941 eine großartige Möglichkeit ist neben der Lehre einen Maturaabschluss zu
942 erlangen, ist sie nur für einen Bruchteil der Lehrlinge wirklich machbar. Grund
943 dafür sind die Zeiten, der Maturakurse, die für Lehrlinge ohne 9to5-Job,
944 unmachbar sind. Das geht besser! Ob bequem vom Sofa, auf dem Weg zur Arbeit oder
945 von wo auch immer du willst: Der Kurs sollte von überall aus digital gemacht
946 werden können. Denn wichtig ist nur, dass du sie absolvierst, nicht wo!

947 Darum fordern wir:

- 948 • bessere Aufklärung zu den verschiedenen Auslandsaufenthalts-Angeboten für
949 Lehrlinge.

- 950 • gratis WLAN an allen Salzburger Berufsschulen.

- 951 • ein digitales, leicht zugängliches Angebot der Maturakurse, damit alle
952 Lehrlinge das Angebot entgegennehmen können.

953 Ein Update für die Salzburger LSV:

954 Die angewandte Politik ist der beste Weg Schüler:innen das Thema näherzubringen.
955 Wo gibt es einen besseren Ort dafür als der Salzburger Landtag oder verschiedenen
956 Rathäuser, falls ein Ausflug zum Landtag nicht möglich ist. Dort können die
957 Schüler den Sitzungen beiwohnen und wichtige Eindrücke sammeln.

- 958 • Deshalb fordern wir, dass Besuche des Landestages und (oder) der
959 unterschiedlichen Rathäuser ein fixer Bestandteil jedes
960 Politikunterrichtes sind.

961 Auch die Passive LSV ist ein gewähltes Organ der LSV, deshalb macht es Sinn sie
962 zu angemessenen Teilen in die Arbeit der LSV einzubinden.

- 963 • Deshalb fordern wir die Einbindung der passiven LSV in die Arbeit der LSV.

964 Transparente LSV:

- 965 • Wir fordern die LSV dazu auf, das Ergebnis der LSV-Wahl lückenlos zu
966 veröffentlichen.

- 967 • Deshalb fordern wir, dass die Salzburger LSV eine Website aufsetzt

- 968 • Jedes Mitglied der LSV soll am Ende ihrer Amtszeit Rechenschaft in Form
969 eines Berichtes ablegen

- 970 • Wir fordern, dass alle Ausgaben der Landeschüler:innenvertretung
971 offengelegt werden.

- 972 • Deshalb fordern wir, dass sich die LSV verpflichtend allen Schülerinnen
973 und Schülern Salzburgs präsentiert, und ihnen die Möglichkeit gibt, sich
974 an sie möglichst niederschwellig wenden zu können

- 975 • Wir fordern daher die Einführung einer Projektampel auf der Website der
976 LSV. Diese Ampel soll für jedes einzelne Projekt der LSV anzeigen, ob
977 dieses bereits durchgeführt wurde, in Bearbeitung ist, oder noch nicht
978 begonnen wurde.

979 **Landesprogramm Tirol**

980 Präambel

981 Wir, JUNOS Schüler:innen, stehen für eine Gesellschaft, in der jede:r einzelne
982 die Freiheit hat, den eigenen Bildungsweg zu gestalten und die eigenen Träume zu
983 verwirklichen. Wir glauben an die Wichtigkeit von Bildung als Schlüsselfaktor
984 für persönlichen Erfolg und eine Schule des Fortschritts. Wir setzen uns für die
985 Rechte und Freiheiten der Schüler:innen ein, unterstützen die Schaffung von
986 bestmöglichen Lernbedingungen und fördern die Partizipation junger Menschen in
987 der Gesellschaft. Wir wollen junge Menschen ermutigen, ihre Träume zu
988 verwirklichen, ihre Ziele zu erreichen und stehen für eine Schule, in der jeder
989 die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial auszuschöpfen.

990 Zukunftsorientierte Schule

991 Die Integration Künstlicher Intelligenz (KI) in das Bildungssystem markiert
992 zweifellos eine bedeutsame Entwicklung. Anstatt KI als reines Mittel zum
993 Schummeln anzusehen, sollten wir Künstliche Intelligenz als eine Chance
994 anerkennen, die wir unbedingt in den Lehrplan integrieren müssen. Derartige
995 Technologien werden in der späteren Arbeitswelt unvermeidlich präsent sein,
996 deshalb ist eine solche Integration unter sorgfältiger Betrachtung des
997 angemessenen Umgangs mit diesen Tools erforderlich.

998 • Der Umgang mit KIs sollte nicht nur in unsere schulische Ausbildung integriert
999 werden, sondern auch aktiv beigebracht werden.

1000 Jede Schule erhält digitale Endgeräte, die die meisten Schulen nicht richtig
1001 im Unterricht einsetzen können. Dafür braucht es digital kompetente und im
1002 Umgang mit neuen Technologien geschulte Lehrkräfte. Dies kann allerdings nicht
1003 erreicht werden, indem Lehrkräfte durch weitere Fortbildungskaskaden gejagt
1004 werden, sondern nur durch eine zielgerichtete Integration dieser neuen
1005 Technologien in den Schulalltag. Dafür sollte den Lehrkräften entsprechende
1006 Entwürfe bereitgestellt werden.

1007 • Lehrkräften sollten dem Fach entsprechende Entwürfe zum Arbeiten mit modernen
1008 Technologien bereitgestellt werden, damit sie diese optimal im Unterricht
1009 einsetzen können

1010 Eine umweltbewusste Schule darf nicht auf immer beliebter werdenden Regeln, wie
1011 keine Mülleimer in den Klassen zu haben, aufbauen. Umweltbewusstsein muss
1012 nachhaltig vorgelebt werden. Dies beginnt dabei, dass Lehrkräfte bewusst darauf
1013 achten, Unterlagen digital anzubieten, anstatt auf Papier zu setzen und im
1014 Allgemeinen Ressourcen-effizient arbeiten. Des Weiteren sollte auch im
1015 Unterricht bewusst ein Fokus auf Umwelt und Ökologie bestehen, um diesen
1016 nebenbei im Regelunterricht zu vermitteln.

1017 • Umweltbewusstsein und Ökologie müssen umfassend in der Schule behandelt werden

1018 Um die beste Ausbildung zu bekommen, muss an unseren Schulen Qualität vor
1019 Quantität stehen. Doch nichts bestimmt die Qualität, unsere Bildung sowie
1020 unsere Lehrkräfte, deshalb braucht es einen viel größeren Fokus auf die Aus-
1021 und Weiterbildung von Lehrkräften. Zusätzlich sollte die Ausbildung von
1022 Schüler:innen individueller werden, da nicht jeder gleich schnell und mit
1023 denselben Lehrmethoden lernen kann.

1024 Quereinsteiger sind eine adäquate Lösung für den aktuellen Mangel an
1025 Lehrkräften, jedoch muss ein stärkerer Fokus auf die Ausbildung von
1026 Lehrkräften gelegt werden. Pädagogik ist das Kernstück eines jeden
1027 erfolgreichen Schulerlebnis, deshalb muss auch bei Quereinsteigern ein großer
1028 Fokus darauf liegen.

1029 Meine Schule, deine Schule?

1030 Nicht in allen Schulen gibt es ausreichend Schüler:innen für spezifische Kurse
1031 oder Wahlpflichtfächer. Das sollte die Schüler:innen jedoch in keiner Weise
1032 daran hindern, sich für ein Thema zu interessieren oder sich für etwas zu
1033 engagieren. Deshalb ist es wichtig, dass Schulen zusammenarbeiten, wo immer es
1034 möglich ist, um Wahlfächer oder Olympiaden zu ermöglichen. Sollte es
1035 beispielsweise an Schule A vier an der Physikolympiade interessierte
1036 Schüler:innen geben und an Schule B drei weitere, so würde es im Normalfall
1037 keine Physikolympiade geben. Wenn sich aber die beiden Schulen
1038 zusammenschließen und das Wahlpflichtfach gemeinsam anbieten, so besteht für
1039 alle die Möglichkeit, sich in Zukunft gemeinsam in ihren Interessen
1040 weiterzubilden.

1041 • Lokale Schulen sollten kooperieren, wenn es darum geht, Freifächer oder
1042 Wahlpflichtfächer zu ermöglichen, die ohne die Zusammenlegung von Schüler:innen
1043 nicht zustande kommen würden.

1044 Dies hätte nicht nur zur Folge, dass manche Gegenstände überhaupt zustande
1045 kommen und man Nischen bedienen könnte, sondern auch, dass man die frei
1046 werdenden Mittel für neue Ausrüstung und Materialien oder anderes investieren
1047 könnte.

1048 Schulübergreifende Sportturniere ermöglichen die Knüpfung von
1049 schulübergreifenden Kontakten

1050 • Sportturniere im Zusammenschluss vieler Schulen

1051 Lebens-Mündigkeit

1052 Die meisten Schüler:innen, die eine Schule mit einer Matura abschließen,
1053 wissen später oft nicht, wie es für sie beruflich überhaupt weiter gehen
1054 soll. Sie haben zwar ein großes Allgemeinwissen, verfügen aber nicht über die
1055 Fähigkeiten, um einen für sie geeigneten Karriereweg zu finden. Um dieses
1056 Problem zu lösen, muss bereits während der Schulzeit damit begonnen werden,
1057 den Schüler:innen verschiedene Berufswege vorzustellen und auch unbekante

1058 Karrieren zu präsentieren. Dabei darf auch die Praxis nicht zu kurz kommen,
1059 damit die Jugendlichen die Berufe richtig kennenlernen können.

1060 • Es muss ausreichend Berufsbildung für die Schüler:innen in den Schulen geben

1061 Ein weiterer wichtiger Aspekt, um nach der Schule ein mündiges Leben führen zu
1062 können, ist ein angemessenes Allgemeinwissen im Bereich der Politik-, Finanz-
1063 und Rechtskunde. Ohne dieses findet sich im bürokratischen Österreich niemand
1064 wirklich zurecht. Ein solches Wissen können Schüler:innen bei entsprechenden
1065 Fortbildungsangeboten der LSV erwerben.

1066 • Politik-, Finanz- und Rechtskunde sollten den Schüler:innen bei entsprechenden
1067 Fortbildungsangeboten vermittelt werden

1068 Ebenfalls ist es wichtig, dass in Tiroler Schulen endlich einheitlich auf Ethik-
1069 Unterricht gesetzt wird. So können die Schüler:innen alle Religionen auf die
1070 gleiche, unvoreingenommene Weise kennenlernen und auch von der Perspektive der
1071 Mitschüler:innen profitieren, die nicht dieselbe Religion wie sie vertreten.
1072 Zusätzlich sollten religiöse Symbole aus Schulräumen entfernt werden und das
1073 Religionsbekenntnis aus dem Zeugnis entfernt werden.

1074 • In Zukunft sollten die Schulen einheitlich auf Ethik-Unterricht setzen und
1075 religiöse Symbole aus Schulräumen, sowie das Religionsbekenntnis aus den
1076 Zeugnissen entfernen

1077 Demokratie und Transparenz

1078 Momentan wählt ein Bruchteil der Schüler:innen in Tirol die eigene Vertretung.
1079 Das ist nicht besonders demokratisch und schränkt auch die Bedeutung einer LSV
1080 ein, da diese dann nicht die Meinung der Schüler:innen Tirols realistisch
1081 widerspiegeln kann.

1082 • Die LSV sollte von allen Schüler:innen Tirols gewählt werden

1083 Dazu gehört aber auch, dass die Schüler:innen überhaupt wissen, was all diese
1084 Institutionen sind und wie sie funktionieren. Aus diesem Grund ist es nötig,
1085 umfassende Aufklärung in den Schulen zu betreiben, damit alle Schüler:innen
1086 wissen, von wem und wie sie vertreten werden.

1087 • Es muss in den Schulen umfassend aufgeklärt werden, was SV, LSV und BSV sind.

1088 Gute Lernumgebung für beste Erfolge

1089 Eine gute Lernumgebung ist alles andere, als wir momentan bei einer
1090 durchschnittlichen Tiroler Schule sehen: Die Tische sind verschmiert und
1091 beklebt, die Stühle ebenfalls und die Technik funktioniert nur eingeschränkt. So
1092 sind die Schüler:innen weder motiviert zu lernen, noch haben sie die nötige
1093 Ausstattung, um Höchstleistungen zu erzielen und ihr volles Potenzial
1094 auszuschöpfen. Dabei bleibt es aber nicht, der Rest der Schule sieht schließlich
1095 oft nicht besser aus: Verdreckte und unhygienische Toiletten, marode Sportgeräte
1096 und bröckelnde Fassaden.

1097 • Die Tiroler Schulen müssen endlich renoviert und mit Ausstattung des 21.
1098 Jahrhunderts zu guten Lernumgebungen transformiert werden

1099 Schlussworte

1100 Wir sind stolz auf das, was wir seit unserer Gründung erreicht haben. Unser
1101 Programm zeigt klare Ziele und Forderungen, die für eine bessere Zukunft für
1102 Schüler:innen in Tirol stehen. Doch damit diese Ziele Realität werden, müssen
1103 sie von der LSV und in den Schüler:innen-Parlamenten umgesetzt werden. So
1104 setzen wir uns mit diesem Programm deutlich für unsere liberalen Werte ein und
1105 sind zuversichtlich, dieses Jahr weiterhin unsere Ziele voranzubringen und
1106 unseren Beitrag für eine bessere Zukunft zu leisten.

1107 **Landesprogramm Vorarlberg**

1108 Transparenz und Demokratie

1109 **Damit ich mitbestimmen kann, wer mich vertritt**

1110 Die Landesschüler:innenvertretung soll tausende von Schüler:innen vertreten. Wer
1111 aber tausende von Schüler:innen vertreten soll, entscheiden nur rund 40
1112 Personen! Wir sind der Meinung, dass das zutiefst undemokratisch ist und setzen
1113 uns deshalb für eine LSV-Direktwahl ein. Hierbei sollen in allen Schulen die
1114 verschiedenen Kandidat:innen vorgestellt werden und jede:r Schüler:innen sollte
1115 ein Wahlrecht haben.

1116 • Wir fordern, dass die LSV in Zukunft von allen Schüler:innen gewählt wird,
1117 damit jeder und jede mitentscheiden kann, wer seine oder ihre Vertretung
1118 sein soll.

- 1119 • Wir fordern, dass die Kandidat:innen für die LSV-Wahl in den Schulen
1120 vorgestellt werden, damit die Schüler:innen eine Übersicht darüber haben,
1121 wen sie wählen können.

1122 **Damit ich seh, was passiert ist**

1123 Um sicherzustellen, dass Schüler:innen zum Ende der Periode hin einen klaren
1124 Einblick in die Aktivitäten der LSV erhalten, ist es erforderlich, dass jedes
1125 Mitglied der LSV einen Rechenschaftsbericht erstellt, der detailliert darlegt,
1126 was in seinem jeweiligen Referat geschehen ist. Wir setzen uns dafür ein, dass
1127 diese Rechenschaftsberichte von allen LSV-Mitgliedern am Ende einer Periode
1128 veröffentlicht werden.

- 1129 • Wir fordern, dass am Ende der Periode von jedem LSV-Mitglied ein
1130 Rechenschaftsbericht veröffentlicht wird.

1131 **Damit ich weiß, was abgeht**

1132 Durch die Projektampel können Schüler:innen immer abrufen, was ihre
1133 Interessenvertretung schon erledigt hat und was noch nicht gemacht wurde oder in
1134 Arbeit ist. Dabei steht die Stufe grün dafür, das etwas bereits erledigt wurde.
1135 Wenn etwas momentan in Arbeit ist, wird dies mit der Farbe Gelb gekennzeichnet.
1136 Die rote Stufe symbolisiert, dass ein Projekt noch nicht begonnen wurde.

- 1137 • Wir fordern die Einführung einer Projektampel.

1138 **Damit ich einen Ort zum Nachschauen habe**

1139 Wenn man im Internet auf die offizielle Website der LSV Vorarlberg klickt,
1140 bekommt man eine leere, weiße Seite mit der Überschrift „Fehler beim Aufbau
1141 einer Datenbankverbindung“. Für eine anständige Vertretung der Schüler:innen
1142 wäre so etwas aber dringend nötig. Diese sollte für Ankündigung von
1143 verschiedenen Veranstaltungen sowie SIPs, die Rechenschaftsberichte die
1144 Projektampel und eine transparente Liste der Einnahmen und Ausgaben der LSV
1145 genutzt werden.

- 1146 • Wir fordern, dass die LSV Vorarlberg eine funktionierende Website bekommt.

1147 **Damit ich gleich durchstarten kann**

1148 Der Start als Schulsprecher:in kann oft holprig sein, vor allem wenn man davor

1149 keine Erfahrung in diesem Bereich hatte. Um diesen Schritt zu erleichtern,
1150 wollen wir, dass die LSV allen SVen am Anfang ihrer Periode ein Starterpack
1151 zukommen lassen. Dieses soll über die Rechte von der Schüler:innenvertretung
1152 informieren, eine Aufklärung über die LSV; sowie eine Projektmappe beinhalten
1153 mit Erklärungen, wie man gewisse Projekte umsetzen kann.

- 1154 • Wir fordern, dass alle Schüler:innenvertretungen kurz nach der Wahl ein
1155 solches Starterpack bekommen.

1156 Schule die mir jetzt und später was bringt

1157 **Damit ich weiß, wer mich vertritt**

1158 Die meisten Schüler:innen wissen nicht was die LSV ist und was ihre
1159 Interessensvertretung überhaupt macht. Wir stehen dafür ein, dass die LSV sich
1160 darum kümmert, dass sich dies schleunigst ändert, weil jede;r Schüler:in wissen
1161 sollte, wer für ihre/seine Rechte einsteht.

- 1162 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne an Vorarlberger Schulen startet,
1163 um sich selber vorzustellen, sowie über das SV-System aufklärt. Zusätzlich
1164 soll dort auch gezeigt werden, was aktuell gemacht wird und wie man sich
1165 selber engagieren kann.

1166 **Damit ich aufgeklärt und sensibilisiert werde**

1167 Unser Leben bringt tagtäglich neue Herausforderungen mit sich, die Schulen
1168 bereiten darauf aber eher wenig vor. Themen wie Drogen, mentale Gesundheit oder
1169 Sexualkunde kommen in unseren Lehrplänen viel zu kurz. Da es aber oft Themen
1170 sind, welche vor allem jungen Menschen unangenehm sind, finden wir es wichtig,
1171 dass es mehr Möglichkeiten gibt mit schulexternen Personen über solche Anliegen
1172 zu sprechen

- 1173 • Wir fordern, dass die LSV sich stark macht für Workshops zu Themen wie
1174 Gewalt, Femiziden, Sexualaufklärung sowie Suchtmitteln.

- 1175 • Wir fordern, dass die LSV sich dafür einsetzt, dass es mehr
1176 Ansprechpersonen für sensible Themen gibt, mit welchen Schüler:innen
1177 leicht Kontakt aufbauen können

1178 **Damit ich nicht „another brick in the wall“ bin**

1179 In unserer Schule werden Dinge wie kritisches Denken oder Rhetorik wenig
1180 gefördert. In Zeiten von Fake News und KI wären aber genau diese Dinge extrem
1181 wichtig. Schule muss Schüler:innen beibringen Dinge zu hinterfragen und richtig
1182 zu argumentieren. Solche Kenntnisse können im späterem Leben sehr hilfreich sein
1183 und sind auch wichtig Bestandteile der eigenen Charakterentwicklung.

- 1184 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zum Thema Rhetorik zur Verfügung
1185 stellt und sich für mehr kritisches Denken an Schulen stark macht. Die LSV
1186 sollte dabei von den jeweiligen Schüler:innenvertretungen unterstützt
1187 werden, damit die Politikverdrossenheit in der Jugend gesenkt und die
1188 Diskussionskultur gestärkt wird.

1189 **Damit ich weiß, was ich will**

1190 Matura, und dann? Eine Frage die sich täglich tausende von Schüler:innen in
1191 Österreich stellen. Sie wissen zwar, was Schwefel auf Latein heißt und kennen
1192 500 Wege, wie man herausfindet, was X ist, aber haben keine Ahnung was sie mit
1193 all diesem Wissen anfangen sollen und was sie nach der Schule überhaupt mit
1194 ihrem Leben machen sollen. Damit dies in Zukunft nicht mehr so ist, muss bereits
1195 während der Schulzeit damit begonnen werden, den Schüler:innen verschiedene
1196 Berufswege vorzustellen. Auch praxisnaher Unterricht soll hierbei eine Rolle
1197 spielen.

- 1198 • Wir fordern, dass es mehr Berufsbildung an Schulen gibt. Diese soll sowohl
1199 praktisch als auch theoretisch stattfinden.

1200 **Damit ich weiß, wie's funktioniert**

1201 Politik-, Finanz- und Rechtskunde kommen an unseren Schulen viel zu kurz, was
1202 sich schleunigst ändern sollte. Damit Schüler:innen im österreichischen
1203 Bürokratiedschungel überleben können, sollten sie an die Grundlagen der
1204 wichtigsten Kompetenzen des selbstständigen und erwachsenen Lebens herangeführt
1205 werden.

- 1206 • Wir fordern, dass Themen wie Politik, Finanzen und Recht Schüler:innen bei
1207 entsprechenden Fortbildungen nahegebracht werden.

1208 **Damit ich mehr als nur eine Religion kenne**

1209 Im Jahre 2024 hängen in fast allen Vorarlberger Schulen noch Kreuze und im
1210 Zeugnis steht immer noch das Religionsbekenntnis. Wir setzen uns für Ethik-

1211 Unterricht an allen Schulen ein, damit Schüler:innen Religionen aus
1212 verschiedenen Perspektiven kennenlernen und davon profitieren können, dass nicht
1213 alle in der Klasse das gleiche Religionsbekenntnis haben. Außerdem sollten
1214 Schulen neutrale Orte sein, da aber in fast jedem Klassenzimmer ein Kreuz hängt,
1215 ist dies aber nur selten der Fall.

- 1216 • Wir fordern, dass es in Vorarlbergs Schulen einen einheitlichen Ethik-
1217 Unterricht gibt und religiöse Symbole aus Schulen und
1218 Religionsbekenntnisse auf den Zeugnissen entfernt werden.

1219 Innovation

1220 **Damit ich ein anständiges Lernumfeld habe**

1221 Aktuell bestehen viele Klassenräume in Vorarlberg aus einem kaputten
1222 Overheadprojektor, beschmierten Stühlen sowie Tischen und einem Beamer, der aber
1223 nur jeden zweiten Tag funktioniert. Diese minimalistische Ausstattung muss ein
1224 Ende haben, damit die Motivation von Schüler:innen angetrieben wird und ein
1225 anständiger Unterricht möglich wird. Oft sind aber nicht nur Bestände die
1226 Klassenräume verdreckt oder veraltet, sondern Bestandteile der ganzen Schule.
1227 Unhygienische Sanitäranlagen, kaputte Automaten und bröckelnde Fassaden sind
1228 schon längst kein Einzelfall mehr.

- 1229 • Wir fordern, dass Vorarlberger Schulen bei Bedarf renoviert werden und
1230 ihre Ausstattungen so aufgerüstet werden, dass sie das Niveau des 21.
1231 Jahrhunderts erreichen.

1232 **Damit ich neue Technologien anwenden kann**

1233 Die Welt wird immer digitaler, unserer Schulen werden das aber nicht. Wir
1234 setzen uns für eine anständige digitale Aufklärung ein. Außerdem sollten neue
1235 Technologien von unseren Schulen nicht verbannt werden, sondern gezeigt wird,
1236 wie diese sinnvoll genutzt werden können.

- 1237 • Wir fordern, dass es Weiterbildungen für Lehrpersonen zu KI und anderen
1238 neuen Technologien gibt, damit sie diese kennen und auch in den Unterricht
1239 miteinbauen können sowie den Schüler:innen einen anständigen Umgang damit
1240 beibringen können.

- 1241 • Wir fordern, dass es verpflichtende Workshops zum Thema Medienkompetenz in
1242 Vorarlbergs Schulen gibt. Hierbei soll digitale Mündigkeit eine wichtige

1243 Rolle spielen und es soll das Hinterfragen sowie Analysieren von Quellen
1244 zum Thema machen.

1245 Lehre und Berufsschulen

1246 **Damit meine Lehre endlich Anerkennung findet**

1247 Die Lehre ist mittlerweile eine der besten Ausbildungsmöglichkeiten, die wir
1248 haben. Sie ist praxisorientiert und man kann heutzutage sogar eine Matura in
1249 Kombination machen, trotzdem wird diese Form der Ausbildung immer noch belächelt
1250 und hat in der Gesellschaft keinen hohen Stellenwert. Außerdem sind die
1251 Lehrpläne oft veraltet und haben ein niedriges Niveau, wodurch sich einige
1252 Schüler:innen unterfordert fühlen. Zusätzlich ist die Medienkompetenz bei
1253 Lehrpersonen in Berufsschulen oft sehr gering, was es unmöglich macht, mit
1254 modernen Technologien zu unterrichten.

1255 • Wir fordern, dass es in allen Berufsschulen in den Hauptfächern
1256 Leistungsgruppen geben sollte, damit die Starken gefordert und die
1257 Schwachen gefördert werden.

1258 • Wir fordern, dass die LSV eine Kampagne startet, bei der das Image der
1259 Lehre verbessert werden soll und diese auch als eine ausgezeichnete
1260 Ausbildungsmöglichkeit präsentiert wird.

1261 • Wir fordern, dass Lehrpersonen aus Berufsschulen verpflichtende
1262 Weiterbildungen zum Thema Digitalisierung besuchen.

1263 Mental Health

1264 **Damit ich weiß, wie ich mit meinen und deinen Gefühlen umgehen kann**

1265 Mentale Gesundheit wird in unserer Gesellschaft immer mehr enttabuisiert, was
1266 ein großer Fortschritt ist. Trotzdem werden viele solche Krankheiten immer noch
1267 unter den Teppich geschoben oder mit Sprüchen wie „Geh an die frische Luft“
1268 gelöst. An unseren Schulen wird dieses Thema trotzdem viel zu selten
1269 thematisiert. Wir finden, dass alle Schüler:innen ein Grundwissen zum Thema
1270 Mentale Gesundheit haben sollten sowie den Umgang mit gewissen Dingen lernen.

1271 • Wir fordern, dass die LSV sich für die Enttabuisierung von psychischen
1272 Krankheiten einsetzt. Dies soll beispielsweise durch Kampagnen oder
1273 Workshops mit Profis erreicht werden.

1274 • Wir fordern, dass Workshops zum Umgang mit Themen wie Leistungsdruck,
1275 Überwindung von Lampenfieber sowie Sozialphobie an allen Vorarlberger
1276 Schulen stattfinden.

1277 • Wir fordern den Ausbau von Stellen als Schulsozialarbeiter:innen.

1278 **Landesprogramm Wien**

1279 Gerade in Wien ist die Landesschüler:innenvertretung und der damit
1280 einhergehende Wahlkampf oft nicht viel mehr als ein reiner Machtkampf zwischen
1281 Rot und Schwarz bzw. Türkis. Doch eigentlich sollte die
1282 Landesschüler:innenvertretung viel mehr als das sein. Wir haben das Glück,
1283 eine gesetzliche, überschulische Vertretung zu haben, die uns Schüler:innen
1284 vertreten sollte, doch leider rückt dieses Gesamtziel viel zu oft in den
1285 Hintergrund. Die LSV kann, soll und muss mehr machen, um eine demokratische,
1286 transparente sowie eine mündige Schule zu gewährleisten! Wir sind davon
1287 überzeugt, dass Bildung der Grundstein für alles ist. Setzen wir uns gemeinsam
1288 dafür ein, dass wir das Bildungssystem verbessern, anstatt uns mit einem Kampf
1289 der Altparteien zu beschäftigen. Am Ende sollte nur eine Gruppe gewinnen: die
1290 Schülerinnen und Schüler Wiens.

1291 **Demokratie, Transparenz und Ehrlichkeit**

1292 Um zu gewährleisten, dass das Vertreten und Fördern aller Schüler:innen
1293 jederzeit das Hauptaugenmerk der Landesschüler:innenvertretung bleibt, braucht
1294 es schlichtweg mehr Transparenz. Wie soll man denn von einer echten Demokratie
1295 sprechen, wenn man gar nicht weiß, an welchen Projekten unsere
1296 Repräsentant:innen monatelang arbeiten bzw. was sie tun, um uns zu vertreten?
1297 Und viel wichtiger: Wie soll garantiert werden, dass alle Mandatar:innen auch
1298 tatsächlich arbeiten? Um Wiens Schüler:innen hier Sicherheit zu geben, muss die
1299 LSV noch transparenter werden.

1300 • Wir fordern die verpflichtende Veröffentlichung zweier Tätigkeitsberichte
1301 der einzelnen LSV-Mitglieder, einer am Ende des Wintersemesters, einer
1302 spätestens zwei Wochen vor der Wahl.

1303 • Wir fordern, dass jedes aktive Mitglied der LSV auf Anfrage von 3 oder
1304 mehr Schüler:innen zu jedem Zeitpunkt Auskunft über seine:ihre LSV-Arbeit
1305 in den letzten 30 Tagen zu geben hat.

1306 • Wir fordern, dass die interne Geschäftsordnung der LSV der Öffentlichkeit

1307 einsehbar gemacht wird.

- 1308 • Außerdem fordern wir eine jederzeit öffentlich einsehbare
1309 Finanzoffenlegung.

1310 Der wohl wichtigste Punkt bezüglich Demokratie ist allerdings ein anderer –
1311 das allgemeine Wahlrecht. Wie kann man guten Gewissens von einem demokratischen
1312 System sprechen, wenn sich nur Schulsprecher:innen daran beteiligen dürfen? Es
1313 kann und darf nicht sein, dass nur 0,2% aller Wiener Oberstufenschüler:innen
1314 das Privileg haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

- 1315 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Direktwahl proportional verteilter
1316 LSV-Mandate einsetzt. Hierbei soll jede:r Oberstufenschüler:in die
1317 Möglichkeit bekommen, die eigene Vertretung auf Landesebene zu wählen, um
1318 ein demokratischeres System zu gewährleisten.
- 1319 • Die LSV hat mit dieser Forderung eine breite Kampagne zur Bekanntmachung
1320 des Schüler:innenvertretungs an allen Wiener Schulen zu verknüpfen, diese
1321 hat vor einer etwaigen Direktwahl stattzufinden.

1322 **Mündig, verantwortungsbewusst und bereit fürs Leben**

1323 Um dieses demokratische Grunddenken noch weiter zu stärken und für eine
1324 bessere Vertretung zu sorgen braucht es außerdem mehr Aufklärung über das
1325 österreichische SV-System. Es ist unfassbar schade, dass der großen Mehrheit
1326 der Schüler:innen außerhalb der SV-Bubble gar nicht bewusst ist, dass wir das
1327 Privileg haben, eine gesetzlich verankerte, überschulische Vertretung auf
1328 Landes- und Bundesebene zu haben. Eine Vertretung ist nur eine echte Vertretung,
1329 wenn alle wissen, dass sie vertreten werden.

- 1330 • Wir fordern, dass die LSV Kampagnen zur Vorstellung des österreichischen
1331 SV-Systems an Wiener Schulen startet, um Schüler:innen politisch
1332 aufzuklären. Dabei soll nicht nur das System erklärt werden, sondern auch
1333 wie man sich einbringen kann und was die aktuellen Forderungen sind.

1334 Jedoch braucht es nicht nur politische Aufklärung an Schulen, sondern
1335 Aufklärung in allen Lebensbereichen, um sicherzustellen, dass man bestens aufs
1336 Leben vorbereitet ist. Gerade bei Themen wie beispielsweise Sexualkunde, Drogen
1337 oder mentale Gesundheit, zögern Schüler:innen verständlicherweise oftmals,
1338 sich ihren Lehrkräften anzuvertrauen. Daher sollte es mehr Möglichkeiten
1339 geben, mit schulexternen Personen über jene Themen und Herausforderungen zu
1340 sprechen.

- 1341
- Wir fordern, dass sich die LSV aktiv für vermehrte Angebote Workshops
- 1342 externer Personen an Schulen zu holen, einsetzt, welche es Schüler:innen
- 1343 ermöglichen soll, sich bestens auf das Leben vorbereitet zu fühlen.

1344 Vor allem auch das Erlernen wichtiger Grundkompetenzen wie beispielsweise

1345 kritisches Denken oder Basiskenntnisse in Sachen Rhetorik sind Voraussetzungen

1346 um am politischen, aber oftmals auch, um am herkömmlichen Alltag teilzunehmen.

1347 Da die Schule der prägendste Ort für die Charakterbildung junger Menschen ist,

1348 muss hier angesetzt werden. Man sollte in der Schule bereits lernen, wie man

1349 kritisch denkt, Kritik äußert und Diskussionen führt. Unmündig zu sein ist

1350 einfach, mündig zu sein und selbst zu denken ist anstrengend, aber es lohnt

1351 sich.

- 1352
- Wir fordern, dass die LSV Workshops zu Rhetorik anbietet und sich für mehr
- 1353 kritisches Denken in der Schule einsetzt. Da es aber sehr viele Schulen
- 1354 gibt und es de facto unmöglich ist an allen Workshops anzubieten, soll sie
- 1355 Schüler:innenvertretungen helfen, diese Workshops in ihrer Schule
- 1356 durchzuführen, um die Diskussionskultur und politische Partizipation unter
- 1357 Jugendlichen zu fördern.

1358 JUNOS Schüler:innen vertritt den Standpunkt das Politische Mündigkeit ein

1359 Grundpfeiler der Demokratie ist. Um diese gewährleisten zu können benötigt es

1360 regelmäßig CHECK & ACT-Maßnahmen.

- 1361
- Wir JUNOS Schüler:innen fordern einen jährlich anonym abgehaltenen, nicht
- 1362 beurteilten Test durch die Bildungsdirektion an allen Wiener Schulen, um
- 1363 ein gutes Niveau an politischer Bildung gewährleisten zu können.

1364 **Chancengerecht & Weltoffen**

1365 Damit Schüler:innen nicht nur politisch und professionell aufgeklärt sind,

1366 sondern auch ihrer Umwelt gegenüber aufgeschlossen entgegenzutreten, ist es

1367 wichtig, sie auf viele wichtige Themen der heutigen Zeit zu sensibilisieren.

1368 Auch wenn vor dem Gesetz alle Geschlechter gleichgestellt sind, ist dies in der

1369 Realität immer noch viel zu selten der Fall. Bereits in Schulen, müssen Kinder

1370 und Jugendliche lernen, wieso dies aber so wichtig ist und wie man aktiv gegen

1371 Benachteiligung einzelner Geschlechter vorgehen kann. Es bringt nichts, wenn man

1372 aus Prinzip eine Einstellung zu gewissen Themen hat, man sollte wissen warum man

1373 eine gewisse Meinung hat und diese Meinung verstehen.

- 1374
- Wir fordern, dass die LSV sich für vermehrten Aufklärungsunterricht
- 1375 bezüglich Gleichstellung der Geschlechter einsetzt sowie die Entwicklung

1376 konkreter Projekte für Schüler:innenvertretungen. (Workshops, Seminare,...)

1377 Neben der geschlechterbasierten Benachteiligung kommt es auch noch immer viel zu
1378 oft zur Diskriminierung bestimmter Minderheiten. Wir leben jedoch in einer
1379 derart globalisierten und interkulturellen Welt, dass dies längst ein Problem
1380 der Vergangenheit sein sollte. Auch hier spielt die Schule natürlich eine
1381 Schlüsselrolle in der Prävention, da sie versuchen sollte, durch
1382 interkulturelleren und aufgeschlosseneren Unterricht Präventivarbeit zu leisten.
1383 Ein Mensch ist in seinem sein frei, und muss niemanden aktiv unterstützen, aber
1384 das absolute Minimum ist die Toleranz sowie die Akzeptanz.

1385 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Beihilfe des Landes für Schulen
1386 beim Planen und Veranstalten von Workshops, Seminaren oder Event einsetzt,
1387 welche Toleranz und ein freies miteinander für alle fördert.

1388 • Außerdem fordern wir hierbei einen Fokus auf Rassismusbekämpfung.

1389 **Schule von morgen!**

1390 Eine Thematik die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch
1391 zukünftiger Wiener Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden darf ist
1392 der Klimaschutz. Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass wenn jeder seinen Teil
1393 beiträgt, wir etwas bewirken können.

1394 • Daher fordern wir das sich die LSV für eine auf Belohnungen basierende
1395 Ökoschool-Challenge an allen Wiener Schulen einsetzt.

1396 • Desweiteren soll sich die LSV für faktenbasierte, fächerübergreifende
1397 Klimabildung an allen Schulen Wiens einsetzen.

1398 Die LSV soll sich dafür einsetzen, dass Schüler:innen im generellen und vor
1399 allem die LSV selbst mehr an Renovierungen und Neuerschließungen von
1400 Schulgebäuden eingebunden zu werden, um zu gewährleisten, dass diese
1401 zukunftsorientiert stattfinden. Weiters kann es nicht helfen, das Wiens Schulen
1402 im Punkt Digitalisierung auf veraltete Computer aus dem letzten Jahrhundert
1403 setzen. Auch zur Mündigkeit unserer Schüler:innen wird dies nicht beitragen.

1404 • Wir fordern also, dass sich die LSV für eine Digitalisierungsoffensive an
1405 Wiens Schulen einsetzt. die im Vorhinein zwischen Bildungsdirektion,
1406 Landesschüler:innenvertretung und Experten im Bereich Digitalisierung in
1407 der Bildung abgesprochen werden muss.

1408 **Mental Health? Nicht egal!**

1409 „Nicht nur ein gebrochenes Bein, sondern auch eine gebrochene Seele tut weh.“
1410 Ein oft gesagter Satz, der immer wichtiger wird, denn Probleme mit Mentaler
1411 Gesundheit sind längst an Wiens Schulen angekommen, und während wir alleine das
1412 Problem nicht lösen können, können wir definitiv den ersten Schritt gehen, indem
1413 wir Wiens Schulen verpflichten, das Thema in Angriff zu nehmen!

- 1414 • Wir fordern eine Wien-weite Ausbildungsoffensive bei Lehrkräften, damit
1415 diese auf die Erkennung erster Symptome mentaler Gesundheitsprobleme
1416 vorbereitet sind.

- 1417 • Desweiteren fordern wir, dass alle zwei Jahre Mental Health-Checks an
1418 Schulen stattzufinden haben, um etwaige Probleme im Vorhinein entdecken
1419 und bekämpfen zu können.

- 1420 • Zuletzt fordern wir präventive Workshops bezüglich mentaler Gesundheit,
1421 denn Probleme die gar nicht entstehen, müssen auch nicht behandelt werden.

ANTRAG

Antragsteller*in: Marvin Feigl, Philipp Gruber, Judith Hager, Kiano Loacker, Michael Pröll, Paul Hebauer

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A1: Für Individualismus, gegen Zwang: Ein klares NEIN zur Schuluniformspflicht!

Antragstext

1 Schon länger wird in Österreich eine Debatte über Kleidungs Vorschriften geführt.
2 Ein Beispiel hierfür ist die Debatte um ein Verbot von Jogginghosen an Wiener
3 Schulen. Ein bestimmtes Kleidungsverbot und eine Schuluniformspflicht ist gegen
4 die Freiheit der Kleidungsauwahl der Schüler:innen. Eine solche Pflicht ist
5 nicht zielführend für die Entwicklung und nicht realitätsvorbereitend auf die
6 Zukunft der Schüler:innen. Es gibt zahlreiche Gründe die gegen eine
7 Schuluniformspflicht sprechen.

8 *Grund 1: Einschränkung der individuellen Selbstentfaltung*

9 Eine Schuluniform schränkt den Selbsta Ausdruck aller Schüler:innen ein. Die
10 Kleidung ist ein essenzieller Bestandteil der Persönlichkeit und kann Ausdruck
11 der eigenen Identität, Kreativität und des persönlichen Stils sein. Eine
12 Schuluniformpflicht hindert die Schüler:innen daran ihre Individualität zum
13 Ausdruck zu bringen.

14 *Grund 2: Einschränkung der kulturellen Diversität*

15 Schüler:innen haben oft verschiedene und diverse kulturelle Hintergründe und
16 tragen Kleidung, welche ihre Werte und Traditionen repräsentiert. Eine
17 Schuluniformspflicht schränkt daher die kulturelle Diversität ein. Sie werden
18 praktisch gezwungen, ihre kulturelle Identität aufzugeben, um sich anzupassen.

19 *Grund 3: Kosten für die Eltern*

20 Eltern müssen oft Schuluniformen selbst kaufen und das kann zu einer

21 finanziellen Belastung für einkommensschwache Familie führen. Durch möglichen
22 Zwang, eine bestimmte Schuluniform zu kaufen, und noch dazu vielleicht
23 ausschließlich von einem bestimmten Anbieter, kann das zu zusätzlichen Kosten
24 kommen.

25 *Grund 4: Mangelnde individuelle Anpassung*

26 Im Allgemeinen besitzt jeder Mensch eine unterschiedliche Körperform und hat
27 individuelle Präferenzen im Bezug auf Kleidung. Eine einheitliche Schuluniform
28 könnte für Schüler:innen unpassend oder unbequem sein. Wenn das der Fall sein
29 sollte, kann das zu Unwohlsein beider Schüler:innen führen. Aber auch der
30 Lernprozess kann durch ständige Ablenkung gestört werden.

31 *Grund 5: Fehlende Vorbereitung auf die Realität*

32 Schüler:innen werden schlichtweg nicht auf die Realität außerhalb der Schule
33 vorbereitet, wenn sie eine Schuluniform tragen. Diese Realität ist eine Welt, in
34 der keine einheitliche, sondern diverse Kleidung in verschiedenen Arten und
35 Farben getragen wird. Wenn man allen Schüler:innen die Freiheit gibt, selbst das
36 zu tragen, was sie tragen wollen, können sie lernen, ihren Kleiderschrank
37 angemessen zu verwalten und sich an verschiedenen sozialen Normen anzupassen.

38 **Fazit:** Für uns JUNOS Schüler:innen ist eines klar, wenn es um das Thema
39 Schuluniformspflicht geht. Wir stehen „für Individualismus, gegen Zwang“! Darum
40 sprechen wir uns gegen eine Schuluniformspflicht aus!

ANTRAG

Antragsteller*in: Karin Auer, Paul Hebauer, Marvin Feigl, Magdalena Scherer, Felix Rovagnati (AG Sport)

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A2: Sport ist Mord – oder Sport macht mündig?

Antragstext

1 **Chancengerechtigkeit und Mündigkeit im Sport**

2 Der Sportunterricht wird heute allzu oft als lästige Pflicht wahrgenommen. Kaum
3 jemand nimmt ihn wirklich ernst und viel zu oft verkommt die Bildungskomponente
4 hinter ihm.

5 Wir wollen den Sportunterricht aufwerten und ihm einen neuen Sinn einhauchen: Er
6 soll ein echter Motor der Chancengerechtigkeit werden. Die Schüler:innen sollten
7 in der Schule sportliche Mündigkeit erwerben: Ein Gefühl für ihren Körper und
8 ein Verständnis davon, welche Form der Bewegung zu einem selbst passt.

9 Für uns als Liberale ist aber auch klar, dass eine Pflicht immer gut begründet
10 sein muss. Genau gleich verhält es sich mit einem Pflichtfach. Nur ein wirklich
11 gut durchdachter und umgesetzter Sportunterricht hat als Pflichtfach eine
12 Daseinsberechtigung. In unserer Vision soll ein solcher Sportunterricht in der
13 Unterstufe die Basis für noch mehr Freiheit in der Oberstufe legen. Wir wollen
14 das Pflichtfach Sportunterricht in der Oberstufe abschaffen und es durch eine
15 Vielfalt an schulautonomen Frei- und Wahlpflichtfächer ersetzen.

16 **Chancengerechtigkeit durch echten Sportunterricht in der Unterstufe**

17 **Vision: sportlich mündig!**

18 Das Ziel des Sportunterrichts in der Unterstufe sollte sein, dass jede_r
19 Schüler_in eine Form von `sportlicher Mündigkeit` erreicht. Was verstehen wir
20 darunter? Jede und jeder sollte eine breite Menge an Sportarten grundsätzlich
21 kennenlernen und dabei herausfinden, welche Art von Bewegung am besten zu ihm

22 oder ihr passt. Für uns ist das auch eine zentrale Frage der
23 Chancengerechtigkeit: Niemand sollte die Schule verlassen ohne ein
24 Grundverständnis für Bewegung und sportliche Betätigung zu erlangen. Nur durch
25 diese Basis kann echte Eigenverantwortlichkeit in der Oberstufe ermöglicht
26 werden.

27 Es geht uns ebenfalls darum, dass alle Schüler_innen eine große Bandbreite an
28 grundlegenden sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben. Das beginnt bei
29 einem Grundverständnis von den Regeln einzelner Sportarten, geht aber darüber
30 hinaus: Es geht auch darum, Motorik und das Bewusstsein für den eigenen Körper
31 bei den Schüler_innen zu trainieren. Das wird nicht erreicht, wenn immer nur die
32 selben Sportarten (wie beispielsweise Völkerball – ein Klassiker) ausgeübt
33 werden.

34 Um diese Vision zu erreichen, braucht es eine tiefgreifende Veränderung des
35 Sportunterrichts in der Unterstufe. Oft wird hier derzeit die Sportart
36 durchgenommen, die von der Mehrheit einer Klasse ausgesucht wurde. Diese Praxis
37 ist zwar demokratisch, aber nicht sonderlich sinnvoll, da dadurch meistens nur
38 wenige Sportarten durchgenommen werden. Es soll aber, gerade in der Unterstufe,
39 die Möglichkeit geben, so viele Sportarten wie möglich kennenzulernen.

40 **Vielseitig statt nur Völkerball**

41 Eigentlich liegt die Lösung der oben aufgezählten Probleme auf der Hand. Wir
42 schlagen hier ein System mit verschiedenen sogenannten Themenpools (z. B.
43 "Ballspiele", "Leichtathletik" oder „Geräteturnen“) vor. Aus diesen Themenpools
44 muss dann die Lehrkraft in regelmäßigen Abständen eine neue Sportart wählen und
45 diese auch mit den Schüler und Schülerinnen durchnehmen. Diese
46 Themenschwerpunkte sollen dafür sorgen, dass Sportarten wirklich vertieft
47 behandelt werden, ohne aber dabei den Lehrkräften zu verweigern, einzelne
48 Stunden für anderweitige Themen zu verwenden. So kann viel verschiedenes
49 probiert werden und Schüler:innen, die vorher wenig mit Freizeitsport zu tun
50 hatten, können eine Sportart finden, die ihnen Spaß macht.

51 → Wir fordern, dass pro Jahr eine gewisse Mindestanzahl an Sportarten aus
52 verschiedenen Themenpools im Sportunterricht durchgenommen wird.

53 **Mit dem Zahn der Zeit gehen**

54 Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung soll alle fünf
55 Jahre ein Gremium aus Experten und Expertinnen sowie ausgewählte Sportlehrkräfte
56 zusammenrufen, um gemeinsam diese Pools zu erstellen. Dadurch wird dafür

57 gesorgt, dass der Lehrplan immer auf Höhe der Zeit bleibt.

58 → Wir fordern, dass alle fünf Jahre dieser Lehrplan durch ein qualifiziertes
59 Gremium, bei dem auch Lehrkräfte mitwirken, überarbeitet wird.

60 **Beurteilung und Feedback**

61 Sportnoten gleichen derzeit fast einer Verhaltensnote, mit ausreichend
62 Anwesenheit und ein bisschen Bemühen ist oft schon ein „Sehr gut“ erreicht. Das
63 spiegelt aber nicht unser Bild von Leistungsbeurteilung wider. Zu den Noten soll
64 ein Feedbackbogen mitgegeben werden, dieser soll einheitlich vom
65 Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung für alle Schulen
66 Österreichs bereitgestellt werden und muss nur von der Lehrperson ausgefüllt
67 werden. So kann leicht eingesehen werden, wie die Note zustande kommt, in
68 welchen Teilbereichen der durchgenommenen Themenpools gute Leistungen erbracht
69 wurden und wo man noch Verbesserungspotential hat. Während des Unterrichts muss
70 die Lehrperson laufend Leistungen und/oder Fortschritte dokumentieren, um die
71 Werte für den Feedbackbogen und die Note heranziehen zu können.

- 72 • Wir fordern, dass den Sportnoten ein Feedbackbogen beigelegt wird, damit
73 die Schüler:innen ihren Leistungsstand besser nachvollziehen können und
74 eine aussagekräftige und individuelle Rückmeldung erhalten.

75 **Geschlechtertrennung**

76 Wir fordern die Abkehr von der pauschalen Geschlechtertrennung beim
77 Sportunterricht, wie sie in allzu vielen Schulen praktiziert wird. Ersetzt
78 werden soll er durch einen koedukativen Ansatz, bei dem manche Aktivitäten
79 zusammen und manche mit Geschlechtertrennung geschehen sollen – so wie es gerade
80 sinnvoll oder möglich ist. Dadurch bekommen wir das Besten von beiden Welten:
81 Einen Sportunterricht, der niemanden diskriminiert, aber bestmöglich an die
82 Teilnehmer:innen angepasst ist.

83 Um sexuelle Belästigung oder Mobbing in diesem Kontext zu verhindern, sollten
84 Lehrkräfte gezielt in Schulungen sensibilisiert werden. Eine geschützte und wenn
85 gewünscht anonyme Meldemöglichkeit sollten an den Schulen implementiert werden.

86 → Wir fordern einen koedukativen Ansatz im Sportunterricht. Des Weiteren sollten
87 Lehrkräfte auch dahingehend geschult werden.

88 **Tägliche Bewegungseinheit**

89 Bewegung fördert die Konzentration, dementsprechend ist das lange Sitzen in der
90 Schule eher hinderlich für die Lerneffekte der Schülerinnen und Schüler. Daher
91 soll es tägliche Bewegungseinheiten in der Schule geben. Diese werden während
92 der längeren Pausen von Lehrkräften abgehalten, das Programm soll variieren, um
93 den Schüler:innen möglichst viel Abwechslung zu bieten.

- 94 • Wir fordern eine tägliche Bewegungseinheit, diese wird während bereits
95 bestehender längerer Pausen von Lehrkräften durchgeführt.

96 **Oberstufe**

97 **Vision: Ein Schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe"**

98 Dreh und Angelpunkt unseres Konzeptes für die Oberstufe ist ein schulautonom
99 erstelltes Konzept für "Sport und Bewegung in der Oberstufe". Mit diesem sollen
100 die Schulen in regelmäßigen Abständen den Rahmen für Sportangebote und sonstige
101 Formen der Bewegungsförderung für die Schüler:innen definieren. Übergeordnetes
102 Ziel ist es, den Schüler:innen die Möglichkeiten für den Ausgleich zu bieten,
103 den sie brauchen.

104 Wir sind davon überzeugt, dass die Schulen in der Oberstufe möglichst breite
105 Selbstbestimmung genießen sollten, denn sie wissen am besten, wie
106 Sportunterricht und Sportangebot bei ihnen funktionieren kann. Verpflichtenden
107 Sportunterricht lehnen wir als Liberale in der Oberstufe ab: Die Schüler_innen
108 sollten selbst Verantwortung für die Art ihrer Bewegung und ihrer sportlichen
109 Betätigung übernehmen dürfen. Die in der Unterstufe erworbene sportliche
110 Mündigkeit unterstützt sie dabei.

111 **Erstellung**

112 Damit ein solcher Plan unseren Anforderungen entspricht, ist es von großer
113 Bedeutung, dass in seine Erstellung alle Schulpartner eingebunden werden. Daraus
114 schließt sich für uns, dass dieser Plan vom Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)
115 beschlossen werden muss. Das ist das zentrale Gremium der schulinternen
116 Demokratie. Um Flexibilität zu ermöglichen fordern wir, dass dieser Plan
117 jährlich neu für das nächste Jahr beschlossen werden muss.

118 → Ein schulautonomer Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" soll in
119 jährlichen Abständen durch den SGA beschlossen werden müssen.

120 Die Sportlehrkräfte einer Schule sollen zusammen, in einer

121 Sportlehrer:innenkonferenz, einen Entwurf für diesen Plan definieren, über den
122 dann der SGA zu diskutieren und schließlich abzustimmen hat. Den Schulen soll
123 ebenfalls empfohlen werden hier die für den Sportunterricht besonders wichtigen
124 Stakeholder einzubeziehen: Sowohl die Sportlehrkräfte als auch die
125 Schüler:innenschaft, ob direkt oder indirekt über die Klassensprecher:innen,
126 sollten konsultiert werden. Das Ziel ist, dass diesem Plan ein echter
127 partizipativer Prozess vorausschreitet. Sollte der Beschluss dieses Plans über
128 einen gewissen Stichtag hinausgezögert werden, läuft der Plan des letzten Jahres
129 einfach bis zum Beschluss eines neuen Planes weiter.

130 **Sport in Freifächern**

131 Dieser schulautonome Plan soll unter anderem definieren, welche sportrelevanten
132 Freifächer angeboten werden sollten. Jedes Semester muss zumindest ein
133 Sportfreifach angeboten werden. Das übergeordnete Ziel ist, dass die
134 Schüler:innen im Laufe der Oberstufe eine möglichst große Auswahl an Freifächern
135 zur Verfügung haben, in denen sie den Sport praktizieren können, den sie
136 praktizieren wollen.

137 Eine solche Vielfalt an schulautonomen Sportfreifächern schafft auch mehr
138 Konkurrenz. Dadurch, dass der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der
139 Oberstufe" zwar Freifächer erschaffen kann, aber niemand zu ihnen verpflichtet
140 werden darf, muss man sich hier um die Schüler:innen bemühen. So steigert man
141 langfristig die Qualität der Freifächer.

142 Solche schulautonomen Freifächer bieten auch den Rahmen für verschiedenste
143 Experimente: So können Nischensportarten angeboten werden und man kann flexibler
144 auf die Interessen der Schüler:innenschaft eingehen. Ebenso kann man zum
145 Beispiel mit jahrgangsübergreifenden Modellen experimentieren.

146 → Wir fordern also, dass im Rahmen des Schulautonomen Plans "Sport und
147 Bewegung in der Oberstufe" sportliche Freifächer geschaffen werden können
148 und sollen.

149 **Wahlpflichtfach Sport dort wo gewünscht**

150 Im Rahmen des schulautonomen Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" könnte
151 Sportunterricht auch als Wahlpflichtfach angeboten werden. Hierbei kann es sich
152 sowohl um einen umfassenderen Sportunterricht, der mehrere unterschiedliche
153 Sportarten/Richtungen behandelt, als auch um spezifische Sportfächer (wie
154 beispielsweise Schwimmen oder Volleyball) handeln. Was und ob Sport als
155 Wahlpflichtfach angeboten wird, soll im Rahmen des genannten Plans schulautonom

156 geregelt werden können, um die individuellen Möglichkeiten der Schule bzw. der
157 Umgebung und die Interessen der Schüler:innen zu berücksichtigen.

158 Wenn Sport als Wahlpflichtfach angeboten wird, sollte es auch möglich sein, in
159 diesem Fach "mündlich" zu maturieren. Die genauen Benotungsmodalitäten
160 sind zwar schulautonom zu regeln, müssen sich jedoch an messbaren und
161 transparenten Kriterien orientieren. Hierbei kann zum Beispiel auf die von uns
162 gewünschten Benotungskriterien in der Unterstufe zurückgegriffen werden.

163 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" kann auch
164 die Etablierung eines maturablen Wahlpflichtfaches beinhalten.

165 **Sport außerhalb des Unterrichts**

166 Schulen sollten sich im Rahmen des Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe"
167 auch Gedanken machen, wie sie abseits von normalen Turnstunden Bewegung fördern
168 können. Hierunter könnte zum Beispiel eine Öffnung der Sportplätze in Pausen,
169 Kooperationen mit Sportvereinen oder freiwillige Bewegungseinheiten zwischen
170 Unterrichtseinheiten fallen. Letztere sollen besonders durch die Lehrkräfte
171 gefördert werden, indem ein Programm angeboten wird, welches in den Pausen
172 besucht werden kann. Dadurch, dass es nicht besucht werden muss, muss sich um
173 die Schüler:innen bemüht werden, was wiederum die Qualität sichert.

174 Eine weitere Möglichkeit wären Sportturniere, bei denen sich unterschiedliche
175 Schulen in einer Sportart messen können, aber auch welche die Schülern
176 abgehalten werden. Ziel von solchen Maßnahmen sollte es sein, mit einer
177 niedrigen Hemmschwelle die Schüler:innen zu Bewegung zu motivieren und einen
178 Ausgleich zu anderem Unterricht zu bieten.

179 → Der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollte ebenfalls
180 Maßnahmen enthalten, durch die die Schüler:innen zu mehr Bewegung angeregt
181 werden.

182 **Unterstützung für die Schulen bei der Erstellung**

183 Damit der schulautonome Plan "Sport und Bewegung in der Oberstufe" qualitativ
184 hochwertig werden kann, ist es essentiell, dass die in seine Erstellung
185 involvierten Stakeholder:innen vorab geschult werden. Das beinhaltet sowohl die
186 Direktionen, als auch Sportlehrkräfte und die Mitglieder des SGA. Auf solchen
187 Schulungen kann auch der Austausch zwischen verschiedenen Schulen forciert
188 werden.

189 → Personen, welche an der Erstellung und Verabschiedung des schulautonomen
190 Plans "Sport und Bewegung in der Oberstufe" beteiligt sind, sollten
191 Weiterbildungen in Sachen Modelle und funktionierende Konzepte für Sport und
192 Bewegung in der Oberstufe in Anspruch nehmen können.

193 Um den Wissenstransfer zu ermöglichen, sollten alle erstellten Pläne von allen
194 Oberstufen in Österreich in eine öffentlich einsichtige Datenbank hochgeladen
195 werden. Durch diese Form der Transparenz wird auch der Druck auf die Schulen
196 erhöht, weil damit auch der Vergleich und damit die Konkurrenz zwischen den
197 Schulen verstärkt wird.

198 → Alle schulautonomen Pläne "Sport und Bewegung in der Oberstufe" sollten
199 öffentlich einsehbar sein.

200 Neben dieser öffentlichen Datenbank sollten die an der Erstellung dieser Pläne
201 Beteiligten auch Einsicht auf Berichte über die Umsetzung der Pläne von
202 anderen Schulen haben. Dadurch wird vermieden, dass zwei Schulen die gleichen
203 Fehler begehen.

ANTRAG

Antragsteller*in: *Paul Hebauer, Gregor Czepl, Magdalena Scherer, Marvin Feigl,
Lorenz Unger (AG Digitalisierung)*

Tagesordnungspunkt: *14.3 weitere Anträge*

A3: Digitalisierung

Antragstext

1 Vorwort:

2 Die voranschreitende Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir leben,
3 arbeiten und kommunizieren, grundlegend verändert. Inmitten dieses digitalen
4 Wandels steht die Bildungswelt vor der Herausforderung, Schritt zu halten und
5 ihre Methoden den Anforderungen einer sich rapide verändernden Gesellschaft
6 anzupassen. Die Integration digitaler Technologien in den Bildungsbereich -
7 insbesondere in Schulen - ist uns als JUNOS Schüler:innen sehr wichtig. Wir sind
8 der Auffassung, dass jede:r Schüler:in eine digitale Mündigkeit erreichen muss,
9 um ein mündiges Leben führen zu können. Unter der digitalen Mündigkeit verstehen
10 wir die Fähigkeit und Kompetenz jeder/jedes einzelner/einzelnen, sich souverän
11 und ohne Probleme im digitalen Raum bewegen zu können.

12 Mündigkeit:

13 Informatikunterricht in der Unterstufe:

14 Das derzeitige Fach „Digitale Grundbildung“, welches in der Unterstufe
15 existiert, erfüllt leider nicht den Zweck, den es erfüllen sollte. In seiner
16 aktuellen Form werden in diesem Fach viele überflüssige, veraltete und nicht
17 zukunftsrelevante Inhalte vermittelt. Digitale Grundbildung sollte jedoch
18 Schüler:innen schon im jungen Alter die Grundlagen der Informatik vermitteln.
19 Die Digitalisierung ist eine Chance und diese sollte auch in der Schule gelehrt
20 und genutzt werden. Wir wollen das dieses Fach endlich die Relevanz bekommt, die
21 es auch verdient.

22 Daher fordern wir

- 23 • eine sinnvolle Überarbeitung des Lehrplans des Faches „Digitale
24 Grundbildung“ der die Grundlagen der Informatik enthalten soll wie
25 beispielsweise Grundlagen von den gängigen Programmen oder der Umgang mit
26 Social Media.

- 27 • eine Erhöhung der Unterrichtsstunden des Faches „Digitale Grundbildung“
28 auf 2 Wochenstunden

29 Informatikunterricht in der Oberstufe:

30 In einer von digitalen Technologien geprägten Welt ist es entscheidend, dass
31 jede:r über die notwendigen Fähigkeiten verfügt, um digitale Technologien
32 effektiv und verantwortungsvoll nutzen zu können. Derzeit gibt es schon
33 Informatikunterricht in der 9. Klasse, jedoch ist der Lehrplan dieses
34 Unterrichts nicht einheitlich, was zu starken Qualitätsunterschieden zwischen
35 Schulen führen kann. Dieser sollte unserer Meinung nach die Integration von
36 digitalen Kompetenzen in Lehrpläne, praxisnahe Workshops und die Vermittlung von
37 kritischem Denken, Software und Hardware, Cyber Mobbing, technologischer
38 Fortschritt in der Gesellschaft, Medienkompetenz, Datenschutz, Aufklärung
39 bezüglich Falschinformationen die Ängste und Bedenken bei der Technologie
40 beinhalten. Aber auch aktuelle Entwicklungen wie künstliche Intelligenz sollte
41 in diesem genauer besprochen werden.

42 Daher fordern wir

- 43 • einen Lehrplan mit Mindestanforderungen für den Informatikunterricht, in
44 welchem die Schülerinnen und Schüler lernen, was auch für die Zukunft
45 entscheidend ist. Auch Künstliche Intelligenzen, Aufklärung über
46 Falschinformationen und ähnliches, sollte in diesem genauer besprochen
47 werden.

- 48 • mehr Kooperationen mit Unternehmen aus der Branche in Form von Workshops,
49 damit die Schüler:innen einen praxisnahen Einblick bekommen.

- 50 • eine Ausweitung auf 2 Wochenstunden pro Oberstufenjahr. Dadurch sollen
51 Schüler:innen die Möglichkeit bekommen, in Informatik zu maturieren.

52 Chancengerechtigkeit:

53 Der Status quo zeigt, dass manche Schüler:innen entweder auf einen Blatt Papier
54 oder auf einem technischen Endgerät (bspw. Laptop oder iPad) mitschreiben. Um
55 die Chancengerechtigkeit hierbei zu gewährleisten und die technologische
56 Ausstattung in Schulen zu verbessern, setzen wir auf zwei konkrete Maßnahmen:

- 57 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium eine bundesweit einheitliche
58 Empfehlungsliste von technischen Geräten in einer Expert:innenkommission
59 erarbeitet, welche den Schulen bzw. den SGA bei der Entscheidungsfindung
60 von technischen Endgeräten hilft.

- 61 • Des Weiteren fordern wir, dass bedürftige Schüler:innen Förderungen für
62 die Anschaffung technischer Endgeräte erhalten.

63 In vielen Schulen ist das WLAN oft noch immer nicht gut genug. Wir finden, dass
64 jede Schule ein WLAN haben sollte, welches wirklich funktioniert und auch stark
65 genug ist, damit Schülerinnen und Schüler dieses einwandfrei benutzen können.

- 66 • Daher fordern wir einen flächendeckenden Ausbau des WLANs an allen Schulen
67 in Österreich.

68 Doch auch die Bücher dürfen nicht in der Vergangenheit stecken bleiben. In der
69 Schule sollte auf E-Books gesetzt werden. Diese bieten die meisten Verlage
70 ohnehin schon an. Das Benutzen von interaktiven Online-Übungen hilft vielen
71 Schülerinnen und Schülern sehr.

- 72 • Daher fordern wir, dass alle Bücher auch digital zur Verfügung gestellt
73 werden.

74 Vor einigen Jahren hat das Bildungsministerium die Plattform Portal Digitale
75 Schule geschaffen. Dieses wurde aber aufgrund mangelnder Benutzung wieder
76 abgeschafft. Als Ersatz soll nun das sogenannte Bildungsportal kommen. Unserer
77 Meinung nach soll das neue Portal aber nicht nur existieren, sondern tatsächlich
78 verwendet und ausgebaut werden. Auch in Estland gibt es einen digitalen
79 Marktplatz für Bildungsmaterialien aus denen Schulen und Schüler:innen frei
80 entscheiden können, welche Materialien sie verwenden wollen. So eine Idee wäre
81 gerade auch in Österreich sehr wichtig.

82 • Daher fordern wir einen Ausbau des Bildungsportals, eine kontinuierliche
83 Verbesserung des Tools und eine regelmäßige Aktualisierung der Inhalte in
84 Form einer Bildungscloud am Beispiel Estland.

85 • Daher fordern wir, dass diese Plattform einheitlich an allen Schulen
86 verwendet werden soll.

87 All die Themen, die in diesem Antrag diskutiert werden, haben eines gemeinsam.
88 Sie haben mit Digitalisierung zu tun. Aber bevor man überhaupt beginnen kann
89 über eine sinnvolle Integration von Endgeräten im Unterricht nachzudenken,
90 braucht es endlich eine sinnvolle Lösung für das Steckdosen-Problem in Klassen.
91 Es kann nicht sein, dass sich im 21. Jahrhundert Schüler:innen um leere
92 Steckdosenplätze streiten müssen.

93 Daher fordern wir, dass:

94 • alle Schultische, die neu bestellt werden, sofern es die Infrastruktur von
95 Schulen erlaubt, mit einer Steckdose, so wie so oft schon in z.B.
96 Physiksälen zu finden sind, ausgestattet sind.

97 • alle Klassen, die die Tische dieser Art nicht in absehbarer Zeit bekommen
98 können, ersatzweise ein kleines Budget erhalten um
99 Verteiler/Verlängerungskabel zu besorgen.

100 Freiheit:

101 Immer mehr Schüler:innen bezahlen im Alltag kontaktlos. Diese Veränderung im
102 Konsumverhalten wird an Schulen und Speisemöglichkeiten an Schulen nicht
103 widerspiegelt. Viele Schulbuffets und -kantinen akzeptieren nach wie vor
104 ausschließlich Bargeld als Zahlungsmittel.

105 • Daher fordern wir, dass die Möglichkeit zur kontaktlosen Bezahlung an
106 jeder Schulkantine und jedem Schulbuffet gegeben ist. Die Möglichkeit zur
107 kontaktlosen Bezahlung sollte daher als gesetzliche Vorgabe für das
108 Eröffnen und Betreiben eines solchen Unternehmens verankert werden.

109 Viele Schüler:innen arbeiten mittlerweile mit digitalen Endgeräten. Jedoch
110 schaffen vereinzelt Schulen und Lehrer:innen Hürden, um dies zu verhindern,
111 oder verbieten die Verwendung gar.

- 112 • Daher fordern wir, dass jeder/jedem Schüler:in die Freiheit gegeben wird,
113 im Unterricht digital mitzuarbeiten. Analoge Unterrichtsmaterialien müssen
114 dafür auch in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden.

115 Lehrer:innenkompetenzen:

116 Wir finden, dass im Lehramtsstudium digitale Skills vermittelt werden sollen,
117 nicht nur in Informatik, sondern auch in den anderen Fächern, da in jedem Fach
118 digitale Endgeräte verwendet werden sollen.

119 Daher fordern wir

- 120 • eine Vermittlung von digitalen Skills im Lehramtsstudium.
- 121 • regelmäßige Fortbildungen für alle Lehrerinnen und Lehrer, in denen auch
122 aktuellere Themen behandelt und durchgemacht werden. Trotzdem wollen wir
123 eine größere Fortbildung für alle derzeitigen Lehrkräfte, damit diese auch
124 einmal auf den aktuellen Stand gebracht werden.

125 Transparenz

126 Schulen sollen vom Wettbewerb leben, so auch in der Digitalisierung.
127 Schulvergleiche ergeben sich hier als besonders sinnvoll, da es diese einerseits
128 ermöglichen, das Leistungsniveau verschiedener Schulen zu vergleichen und
129 andererseits profitieren Schüler:innen und Eltern bei der Auswahl der Schule von
130 solchen Vergleichen.

131 Daher fordern wir

- 132 • eine Plattform o.Ä. für bundesweite Schulvergleiche, um Anreize für
133 erhöhte Aktivität im Bereich der Digitalisierung zu schaffen. Hier sollen
134 unter anderem Lehrer:innenfortbildungen, Investitionen in digitaler
135 Infrastruktur wie auch Prüfungsergebnisse in relevanten Fächern
136 dokumentiert und verglichen werden.

137 2023 hat Österreich erstmals am ICILS Computertest teilgenommen. Wir JUNOS
138 Schüler:innen sehen diesen Test als sehr sinnvoll an, da dieser der
139 Vergleichbarkeit zwischen den Informatik-Kenntnissen in verschiedenen Ländern
140 dient.

141 Daher fordern wir

- 142 • eine weitere und regelmäßige Teilnahme am ICILS Computertest in Österreich

ANTRAG

Antragsteller*in: Paul Hebauer, Hannah Ullram (Landesteam NÖ)

Tagesordnungspunkt: 14.3 weitere Anträge

A4: Für sprachliche Freiheit am Pausenhof: Gemeinsam gegen die Deutschpflicht

Antragstext

1 Schon länger wird in Österreich, gerade in Niederösterreich und Oberösterreich,
2 über eine Deutschpflicht am Pausenhof diskutiert. In Niederösterreich befindet
3 sich so ein Punkt sogar im Koalitionsübereinkommen. Wir sehen das sehr kritisch
4 und finden, dass das ein ganz falscher Ansatz ist und reiner Populismus ist.

Grund 1: Eingriff in die Identität

5
6 Für viele Schüler:innen ist ihre Sprache, mit der sie aufgewachsen sind, sehr
7 wichtig. Denn Sprachen machen Personen aus und genau deshalb ist das eine
8 extreme Einschränkung der Personen mit anderen Muttersprachen. Wir finden, dass
9 wir Schüler:innen ihre Sprachen nicht wegnehmen sollten, sondern lieber fördern
10 sollten.

Grund 2: Ausgrenzung von Schüler:innen mit schlechteren Deutschkenntnissen

11
12 Durch so eine Pflicht grenzen wir einige Schüler:innen aus, da sie sich nicht
13 frei mit ihrer Sprache verständigen können. Gerade dadurch wird das Lernklima
14 negativ beeinflusst und eine inklusive Bildungsumgebung erschwert. Wir finden,
15 dass Sprachen gefördert werden sollten und nicht in der Schule verboten werden
16 sollten.

Grund 3: Verbote lösen das Problem der Deutschförderung nicht

17
18 Solche Verbote sind unserer Meinung nach nicht die Lösung des Problems der
19 fehlenden Deutschkenntnisse von Schüler:innen. Genau deswegen setzen wir uns für
20 eine bessere Deutschförderung (siehe Antrag Integration statt Separation) nach
21 unserem schon geforderten 3-Stufen-Modell ein.

22 **Grund 4: Einschränkung der kulturellen Diversität**

23 Die Einschränkung von kultureller Diversität kann schwerwiegende Folgen haben.
24 In einer Gesellschaft, die von genau dieser kulturellen Diversität geprägt sein
25 sollte, spielt Vielfalt oder Sprachenvielfalt eine entscheidende Rolle bei der
26 Förderung von Respekt, Toleranz und Verständnis.

27 **Fazit:**

28 Für uns JUNOS Schüler:innen ist eines klar, wenn es um das Thema einer
29 Deutschpflicht am Pausenhof geht. Wir stehen für eine Schule mit einer besseren
30 Integration und einer inklusiven Lernumgebung und nicht einer Schule, die von
31 Spaltung aufgrund der Sprachen geprägt ist. Darum sprechen wir uns gegen eine
32 Deutschpflicht am Pausenhof aus!